



St. Jakobus
Berlin – Umland Ost

unterwegs

Pfarrmagazin der katholischen Pfarrei St. Jakobus

Schritt für Schritt

Nr. 6 · Mai - Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:

Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
DE 52 1705 4040 3600
4108 48
Stichwort: Pfarrmagazin

Leitwort	3	Gottesdienstzeiten	17
Hauptamtlich unterwegs	4	Jugendseite	21
Aktuelles aus dem Pfarreirat	5	Hedwig meets Jakobus	22
Ehrenamtlich unterwegs	6	Für Senioren: 70 PlusMinus	23
Pilgern auf „biografisch“	7	Gruppen und Kreise: Blaskapelle	24
Gedenken an Erich Klausener	8	Kirchenmusik	25
Was ist eigentlich Pfingsten ?	9	Veranstaltungen und Termine	26
Firmung und Erstkommunion	10	Fotoalbum der Pfarrei	30
Gottesdienstbeauftragte im Blick	12	Seitenhiebe.....	32
50. Weihejubiläum	13	Denkanstoß	33
Orte kirchlichen Lebens	14	Glückwunsch und Gedenken	34
Neue Heimat in St. Konrad	15	Hier finden Sie uns	35
Kinderseite	16		

Schritt für Schritt in den Ruhestand



© R. Peschke

Viele von Ihnen werden ihn kennen aus Erstkommunion- und Firmkursen, RKWs und Jugendtreffs, Gottesdiensten in den Seniorenheimen oder im Kindergarten, von Ökumenischen Kreuzwegen und Pfingstgottesdiensten, von Seniorenvormittagen oder Ministrantentunden, als Ansprechpartner, Zuhörer, offenes Ohr für viele Belange: Die Rede ist von Gemeindereferent Klemens Stachowiak. Nach 24 Jahren in den Gemein-

den unserer Pfarrei geht eine Ära zu Ende, wenn er in diesem Sommer endgültig in den Ruhestand geht.

Das ist ein guter Anlass, ihm – und Gott – am **Sonntag, 30. Juni in der Hl. Messe um 11 Uhr in Schöneiche** für sein vielfältiges Wirken zu danken. Und freuen Sie sich jetzt bereits auf das nächste Heft, in dem wir rückblickend und würdigend seine Schritte in unserer Pfarrei nachvollziehen möchten. Senden Sie uns dafür gern Ihre schönsten Erinnerungen an Begegnungen mit Klemens Stachowiak zu. Inzwischen wünschen wir Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest und einen guten Start in den Sommer.

Ihre Redaktion

Impressum

Hrsg.: Pfarreirat St. Jakobus Berlin - Umland Ost

Redaktion: Vesna Fleischer, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantw.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Sarah Modest, Jules Jean Pasteur Ngabo, Gabriela Röske, Martina Richter, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout*), Andreas Wibbels.

Druckerei: www.gemeindebriefdruckerei.de. **Auflage:** 4125 Stück. **Nächster Redaktionsschluss:** 10.06.2024.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr. *basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart

Titelbild: © <https://unsplash.com/de/lizenz>, andere Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com

Kontakt Redaktion: pfarrmagazin.jakobus@gmx.de



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Schritt für Schritt ... mit dir ... in die Zukunft

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Der Monat Mai wird in unserer Pfarrei wieder viele Menschen, vor allem auch die Erstkommunionkinder, ihre Familien und Gäste in Bewegung versetzen, hin zum Tisch des Herrn. In Dankbarkeit für das Sakrament der Eucharistie werden wir mit unserem Erzbischof am 30. Mai die Zentrale Fronleichnamprozession auf den Straßen Berlins und am darauffolgenden Sonntag auch auf den Wegen unserer Gemeinden gehen. An der Schwelle zum Monat Juni werden zahlreiche Katholiken unseres Erzbistums einen weiteren Weg – nach Erfurt – auf sich nehmen, um am 103. Deutschen Katholikentag teilzunehmen. Unter dem diesjährigen Motto **„Zukunft hat der Mensch des Friedens“** werden nicht nur Themen wie der Krieg in der Ukraine, sondern auch kriegerische Auseinandersetzungen weltweit sowie ihre Folgen: Hungersnöte, Energiekrisen und Massenfluchten mit Blick auf Psalm 37 betrachtet. Dieser Psalm spricht von der Zusage Gottes, dass der Mensch Zukunft hat, dass es gut ist, nach der Quelle des Lebens zu suchen, die zugleich Quelle des Friedens ist. So können wir zu Menschen werden, die eine lebenswerte Zukunft schaffen, in einer vielschichtigen Gesellschaft, als Friedensstifter zwischen den Generationen, in den Familien sowie zwischen Menschen und Natur.

Ein weiterer Schritt: Am 8. Juni sind wir eingeladen, auf dem „Jakobusweg“ von Rüdersdorf nach Petershagen zu wandern, um die Gaben des Hl. Geistes für unsere Firmlinge, Pfarrei und Erzdiözese zu erbitten. „Das aber bedeutet, sich gemeinsam auf den Weg zu begeben, **mit der ganzen Kirche, unter dem Licht des Heiligen Geistes**, unter seiner Führung und seinem Aufrütteln, um das Hinhören zu lernen und den immer neuen Horizont zu erkennen, den er uns schenken möchte. Denn die Synodalität setzt die Einwirkung des Heiligen Geistes voraus und bedarf ihrer“ (Brief von Papst Franziskus „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“, Nr. 3, Vatikanstadt, 29.06.2019).

Anfang Juli werden wir uns mit unseren Familien und später mit den Senioren zu einem unserer Orte kirchlichen Lebens – nach Alt-Buchhorst – auf weitere Wallfahrten begeben, um „die Wurzeln in den fruchtbaren Boden und die Geschichte des eigenen Ortes, die ein Geschenk Gottes ist, [zu senken]. Man arbeitet im Kleinen, **mit dem, was in der Nähe ist**. Jedoch mit einer weiteren Perspektive“ (ebenda, Nr. 11). Einen solchen weiten Blick hatte unser Patron, der hl. Jakobus, dessen Fest wir auf den 21. Juli vorverlegen, und zu dem ich Sie schon jetzt herzlich einladen möchte.

Der Schlüssel für eine Zukunftsperspektive der Kirche – weltweit und vor Ort – ist nicht „ein struktureller, organisatorischer oder funktionaler Wandel“ (ebenda, Nr. 5), sondern es sind **die jungen Menschen** (vgl. Kardinal Jean-Claude Hollerich, Präsident des Internationalen Ministrantenbundes). Aus diesem Grund fahren Ende Juli auch Ministranten aus unserer Pfarrei zur XIII. Internationalen Ministrantenwallfahrt. Das Ziel dieser Pilgerfahrt und Zeichen der weltkirchlichen Dimension des Ministrantendienstes ist das Grab des hl. Petrus in Rom. Das Wallfahrtsmotto „Mit Dir“, wurde dem Buch des Propheten Jesaja entnommen: „Ich habe dich von den Enden der Erde ergriffen, aus ihrem äußersten Winkel habe ich dich gerufen. Ich habe zu dir gesagt: Du bist mein Knecht, ich habe dich erwählt und dich nicht verworfen. **Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir**; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jes 41,9-10). Diese persönliche Ansprache Gottes gilt für jeden von uns. Nicht nur unsere „Ministrantinnen und Ministranten [sollen] spüren, dass der Herr etwas Großes mit jeder und jedem Einzelnen von ihnen vorhat. Sie sind Teil von Gottes Plan“ (so Kardinal Hollerich). Jeglicher Dienst in unserer Pfarrei ist nämlich zugleich ein Zeugnis über die eigene Gemeinde hinaus – ein Schritt von der Hauskirche zur Welt und zur Weltkirche – auf dem gemeinsamen Weg zum Vaterhaus.



Pfarrer Dr. Robert Chalecki

Leitender Pfarrer

© H. Simon



Ihr Pfr. Dr. Robert Chalecki

Hauptamtlich unterwegs



Karolina Knochenmuß
Verwaltungsleiterin
Tel. 01515
1296828
karolina.knochenmuss
@erzbistumberlin.de



Johanna May
Pfarrsekretärin
Tel. 033439 128771
pfarrbuero@
pfarreijakobus.de



Claudia August
Verwaltungsfachkraft
Tel. 033638 2262
verwaltung@
pfarreijakobus.de



Sebastian Sommer
Pfarrkirchenmusiker
sebastian.sommer
@erzbistumberlin.de

„**Wer singt, betet doppelt**“ – so sagt es schon der Heilige Augustinus und in der Tat vermag Musik mehr auszudrücken, als Worte sagen können.

■ Welche Aufgaben haben Sie als Pfarrkirchenmusiker?

In der Pfarrei St. Jakobus, die meine zweite Pfarrei ist, nehme ich an den Dienstbesprechungen des Pastoralteams teil und leite die Versammlungen der Kirchenmusiker und Organisten. Auch plane und leite ich mehrere musikalische Projekte im Jahr in der Pfarrei wie z. B. die Fortbildung für Kantoren und den Projektchor für das Patronatsfest.

■ Was können wir von Ihnen erwarten?

Die Pfarrei kann von mir eine gute Vernetzungsarbeit erwarten: Die Kontaktpflege mit den musikalisch Aktiven über regelmäßige Treffen ist mir wichtig. Hier kann ich wahrnehmen, was in den Gruppen musikalisch läuft und selbst Impulse für die musikalische Gestaltung der wichtigen Gottesdienste in der Pfarrei geben.

■ Welchen Beitrag kann Ihrer Meinung nach Kirchenmusik für die Pfarrei der Zukunft leisten?

Kirchenmusik wirkt in ihrer Vermittlung von Glaubensperspektiven oft tiefer als das gesprochene Wort – so hat es schon der Kirchenvater Augustinus gewusst. Diese nonverbale Dimension von Musik ist für die Verkündigung in der Pfarrei der Zukunft sicher eine wichtige Funktion.

Außerdem haben musikalische Gruppen, wie z. B. Chöre, eine starke Bindefunktion für viele Menschen, auch für solche, die sonst nicht so eng mit der Kirche verbunden sind, sondern einfach gerne musizieren.

■ Was hält Sie musikalisch und körperlich in Form?

Ich singe selbst sehr gerne und viel und versuche, regelmäßig Orgel zu üben, um an der Taste fit zu bleiben. Ich fahre so oft wie möglich Fahrrad und gehe gelegentlich joggen.

■ Haben Sie ein Lieblingsgenre?

Ich bin musikalisch sehr breit interessiert: Von der Gregorianik über alte Musik und natürlich Bach bis hin zu Oper, Sinfonik und Jazz höre ich alles gerne.

Mit Sebastian Sommer sprach G. Röske.



Pfarrer Robert Chalecki
Leitender Pfarrer
Tel. 033439 128770
robert.chalecki
@erzbistumberlin.de



Pfarrer Hansjörg Blattner
Pfarrvikar
Tel. 03362 740036
hansjoerg.blattner
@erzbistumberlin.de



Lucas Podschun
Kaplan
Tel. 033439 128769
lucas.podschun
@erzbistumberlin.de



Bruder Matthias Bogoslawski SDB
Ständiger Diakon
Tel. 0171 9771242
bogoslawski@donbosco.de



Klemens Stachowiak
Gemeindereferent
Tel. 0152 28728813
klemens.stachowiak
@erzbistumberlin.de

Fotos © H. Simon

Aktuelles aus dem Pfarreirat

Nur alte Knochen?

Einladung zum Themenabend rund um Reliquien

Unsere Pfarrei hat zu ihrer Gründung eine Reliquie vom hl. Jakobus erhalten. Aber wenn es um Reliquien geht, sind die meisten eher skeptisch oder ablehnend, finden es skurril, wenn nicht sogar abstoßend. Um zu erfahren, was es mit den Reliquien auf sich hat, woher die Verehrung kommt, was es für Reliquien gibt und ob das überhaupt noch etwas für den aufgeklärten Katholiken bedeuten kann, haben wir einen Experten eingeladen. Pfr. Thorsten Daum, Beauftragter für Reliquien im Erzbistum Berlin, wird am **Fr, 19.07. um 19 Uhr** in **Erkner** (Hl. Messe um 18 Uhr in St. Bonifatius mit Reliquiensegen) alles rund um das Thema erklären. *Herzliche Einladung!*

Schön, dass du da bist ...

Ein Baby ist da, was für eine Freude, aber auch eine große Herausforderung für die Eltern und Geschwister. Um gemeinsam Gott zu danken und die Familien zu segnen und zu stärken, planen wir am **Sa, 21.09. um 15 Uhr** ein Segensfest für Neugeborene und ihre Familien in **Petershagen**. Haben Sie Zeit und Lust, diese Segensfeier mit vorzubereiten? Dann melden Sie sich gerne bei uns.

*S. Netzel, K. Mauve
(kerstin.mauve@web.de)*



© W. Wetzler



© W. Wetzler

Einladung zum Pfarrfest

So, 21.07., 10 Uhr

St. Bonifatius Erkner

Hl. Messe mit Projektchor (s.u.), anssl. verschiedene Angebote für Groß und Klein, Mitbring-Buffer und Leckerer vom Grill, Baumpflanz-Aktion, Unterhaltungsmusik mit der Blaskapelle St. Hubertus und vieles mehr.

Sing mit!

Zur Gestaltung unseres Patronatsfestes am **So, 21.07. um 10 Uhr** in **Erkner** möchte ich die Chorsängerinnen und Chorsänger unserer Pfarrei herzlich einladen! Wir werden die Mainzer Messe von Thomas Gabriel singen. Vorbereitende **Proben** dazu unter meiner Leitung finden jeweils **um 19 Uhr** an folgenden Tagen statt:
Mo, 17.06. in **Petershagen**,
Mo, 01.07. in **Petershagen**,
Mo, 08.07. in **Erkner** und
Mo, 15.07. in **Erkner**.

S. Sommer

Jakobuskreis
 Pilgerweg · Reliquie ·
 Wallfahrten u. a.
 Nächstes Treffen:
 Do, 04.07., 19.30 Uhr in
Petershagen
 (als spanischer Abend)
 Kontakt: S. Aehlig

Pfarreirat St. Jakobus

Sebastian Aehlig
 Tel. 033439 183233
 sebastian.aehlig
 @blaskapelle-st-hubertus.de
 Anja Koch
 a.koch@bonifatius-erkner.de

Gemeinde-Kümmerer

Unsere Gemeinderäte

St. Bonifatius

Pfr. Hansjörg Blattner (S. 4)
Regina Häupl
r.haeupl@bonifatius-erkner.de
Niklas Netzel
n.netzel@bonifatius-erkner.de

St. Georg

Br. Matthias Bogoslawski (S. 4)
Lucia Podschun
Tel. 0342 201552
lucia.podschun@gmail.com
Petra Rudolf
Tel. 0176 43278244
nornmirusdolf@web.de

St. Hubertus

Pfarrer Robert Chalecki (S. 4)
Gabriel Bonin
Fabian Jermis
Tel. 033439 78598
fabian.gv23@fjermis.de

Hl. Familie

Gemeindereferent
Klemens Stachowiak (S. 4)
Jenny Jagiela
jenjagiela@aol.com
Cordula Nonn
cordula.nonn@t-online.de

Hausmeister(lich) unterwegs

Der Kirchenvorstand beschloss 2023, in allen Gemeinden zusätzliche Hausmeisterdienste einzuführen. In einigen Gemeinden und an mehreren Gottesdienststandorten gibt es externe Firmen, die die meisten fachmännischen Arbeiten im Auftrag des KV übernehmen. Winterdienst, Außenanlagenpflege und Reinigung der Gebäude werden regelmäßig erledigt. Hausmeisterdienste decken alle kleineren und unregelmäßigen Reparaturen und Aufträge aus der Verwaltung ab. Mit insgesamt neun Stunden pro Woche sind für uns zwei Hausmeister unterwegs, damit wir das Ehrenamt entlasten können. Um die neun Stunden mit Aufgaben zu füllen, sind wir in der Verwaltung auf Sie angewiesen! Wenn Sie eine Aufgabe für den Hausmeister haben, melden Sie sie bitte bei der Verwaltung analog über die ausgelegten Havariehefte oder digital mit Hilfe des QR-Codes (siehe unten). In allen Gemeinden gibt es zusätzlich ehrenamtliche Ansprechpersonen, die dafür Sorge tragen, dass alle Informationen bei der Verwaltung ankommen.

Bitte beachten Sie, dass wir nicht alle Meldungen sofort abarbeiten können. Die Einsätze der Hausmeister vor Ort werden geplant, wenn dort mehrere Aufgaben anstehen. Für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar und hoffen, dass wir diese Dienste ständig ausbauen und verbessern können.

*K. Knochenmuß
Verwaltungsleiterin*



Hiermit erreichen Sie den Hausmeisterdienst/ das Havarie-Buch.
<https://forms.churchdesk.com/f/FRS9k1cPAa>

Herzenssache Ehrenamt



© M. Peschke

Stabwechsel beim Blumenschmuck in St. Bonifatius

Nach gut 18 Jahren habe ich das Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen an Frau Josephine Muc weitergegeben. Sie freut sich über diese Aufgabe und nimmt gern Blumen Spenden entgegen.

C. Peschke

Stille Helfer

Es gibt in unserer Pfarrei ehrenamtliche Dienste, die im Hintergrund passieren: z. B. der Geburtstagsbesuchsdienst (wenn man nicht selbst Senior ist und besucht wird), die Kirchenwäsche, die Pfarrmagazinverteilung und eben auch der Blumenschmuck. Wir alle freuen uns über schöne Gestecke oder liebevoll gefüllte Vasen, aber manche wissen vielleicht noch nicht einmal, wer dafür Woche für Woche zuständig ist.

An dieser Stelle **ein großes Dankeschön** an Frau Peschke, an alle Blumenfrauen und alle anderen stillen Helfer im Verborgenen.

K. Mauve

Präventionsbeauftragte der Pfarrei St. Jakobus

Kontakt: Rita-Maria & Bernd Jermis
Telefon: 033439 59378

Pilgern auf „*biografisch*“

Viele Motivationen gibt es, um einen Pilgerweg zu gehen – ob als sportliche Herausforderung, touristische Weltenbummelei oder, was es seit Urzeiten ist, einen Weg des Glaubens. Für mich gibt es noch eine weitere persönliche Variante – das ist das Pilgern mit der *eigenen Biografie*.

Jeder Pilger fasst irgendwann den Entschluss, mit einem Pilgerweg zu beginnen. Er plant einen bestimmten Wegabschnitt über Tage, Wochen oder Monate. Irgendwann ist es dann soweit.

Ich persönlich vergleiche den Start des Pilgerweges gern mit dem Beginn meines Lebensweges. Ich konnte diesen zwar nicht selbst bestimmen, ihn jedoch in eine mehr oder weniger unbeschwerte Kindheit starten.

Pilgern will geübt sein. Zu schnell übernimmt man sich oder hat das falsche Equipment dabei, inkl. der schlecht eingelaufenen oder zu großen Schuhe. *Ganz so wie meine kind- und jugendlichen Fehleinschätzungen und Unbedarftheiten.*

Aber ich gehe mit großer Neugier den noch unbekanntem Weg voller Überraschungen und Herausforderungen und freue mich über jeden noch unbeschwerten Schritt.

Jedoch Sie ahnen: Der Weg durch die Jugendzeit bleibt nicht ohne Zweifel, Abgrenzung, Fragen, Widerspenstigkeiten etc.

So geht es auch manchem Pilger, wenn er auf unbekanntem Wegen vorangeht. Weggabelungen tun sich auf und oft müssen Entscheidungen getroffen werden, weil die Wegweiser plötzlich wieder mal fehlen oder verdreht sind.

Ich als junger Mensch trieb ebenso von einer Ungewissheit in die andere und bin in so manches Fettnäpfchen getreten.

Der Weg des Pilgers gewinnt aber immer mehr an Routine, Qualität, Sicherheit und Selbstbewusstsein trotz der oft mühsamen Irr- und Umwege.

Sicher bemerken Sie, dass sich die „*biografischen*“ und „*pilgerischen*“ Vokabeln in meinem Beitrag ähneln oder fast einander angleichen. Für mich ist es jedoch

eine gute Möglichkeit der Reflexion des eigenen Lebens. Sehr gerne gehe ich pilgern – kürzere oder längere Wege. Und oft gehe ich dabei in meinen Gedanken in die eigene Lebensgeschichte hinein. Da wird der steinige und schattenlose Weg bergauf zu einem *meiner vergangenen Lebensabschnitte voller Mühen, Zweifel und Prüfungen*. Der Weg an einem klaren, erfrischenden Bach bergab *wird zu der Zeit meiner ersten Liebe oder zur erfüllten Reife meiner Berufungsfindung*.

Jeder Pilgerweg hat auch ein Ziel – für die Pilger auf dem Jakobsweg ist es Santiago de Compostela im fernen Spanien. Wer einmal begonnen hat, diesen Weg zu gehen, den lässt er nicht mehr los – seine Mühen und Schönheiten – das Scheitern und immer wieder Neubeginnen – und die große Sehnsucht, dieses Ziel zu erreichen.

Pilgern auf „*biografisch*“ ist ähnlich sehnsuchtsvoll, schaut oft zurück, liebt den gegenwärtigen Augenblick und hat das nächste Ziel und letztlich das Ziel unseres Lebens vor Augen.

Pilgern auf „*biografisch*“ ist vor allem aber kein Weg für mich allein. Ich weiß mich getragen von vielen Menschen, die meinen Lebensweg mitgegangen sind und weiter begleiten. Vor allem aber weiß ich mich getragen von Jesus Christus, zu dem und mit dem ich mein Leben lang unterwegs bin und der sagt: „Ich bin der Weg ...“ (Joh 14,6).

Auch das alte Pilgerlied „*Ultreja, de Suseia*“ bringt diese Erfahrung für mich sehr treffend zum Ausdruck:

*An jedem Morgen, müssen wir weiter,
am Morgen treibt es uns hinaus.
Und Tag um Tag erklingt ein Lied so hell,
ertönt der Ruf, von Compostelle!
Ultreia, Ultrera, de Suseia, Deus ad juva nos!
Ein Weg auf Erden, ein Ruf des Glaubens,
an Jesus Christ, den Menschensohn, so
haben wir ein Bild vor Augen.
Nur keine Angst - die Liebe lohnt!*

Br. Matthias Bogoslawski SDB



Bruder Matthias
Bogoslawski SDB (S. 4)



Sa, 08.06., 9-16 Uhr
Samstagspilgern · Pilgern
auf biografisch von
Rüdersdorf nach
Petershagen
(siehe S. 26)
Anmeldung bis 04.06.
bei Bruder Matthias

Fotos © M. Bogoslawski

Erinnern gegen das Vergessen



© bpk bildarchiv preussischer kulturbesitz No: 30013658; bpk/Julius Groß; Katholikentag in Hoppegarten

„ER machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert!“

E. Klausener

Vortragsabend

Fr, 03.05., 20 Uhr
Petershagen

Gedenkfeier

Mo, 24.06., 10 Uhr
Hoppegarten

siehe auch S. 29

Auf der Rennbahn in Hoppegarten bei Berlin hielt vor 90 Jahren, am 24. Juni 1934, der Ministerialdirektor Dr. Erich Klausener vor 60.000 Teilnehmern auf dem 32. Märkischen Katholikentag eine begeisterte Rede, in der er die Rassen- und Kirchenpolitik der Nazis anprangerte. Wenige Tage später, am 30. Juni 1934, wurde er von der Gestapo in seinem Dienstzimmer in Berlin ermordet.

Es war im Jahr 2009, da stöberte Werner Sygnecki im Keller des Pfarrhauses von St. Georg Hoppegarten und entdeckte, dass Dr. Carl Sonnenschein und Dr. Erich Klausener, führende Berliner Katholiken, auch in Hoppegarten gewesen waren. Werner Sygnecki suchte Mitstreiter. Der „Freundeskreis Dr. Erich Klausener“ formierte sich. 2009 und 2014 fanden zur Ehrung und Erinnerung an Klausener Veranstaltungen auf der Rennbahn Hoppegarten statt.

Im Grußwort von Reinhard Kardinal Marx zu der Veranstaltung in 2014 heißt es: „Wir sind dankbar, dass an diesen profilierten Zeugen für Christus bis zum heutigen Tag immer wieder erinnert wird. Seine unerschrockene Einsatzbereitschaft für seine Glaubensüberzeugung wirkt als Vermächtnis und Verpflichtung bis in unsere Gegenwart.“

2024 jährt sich zum 90. Mal der Todestag von Dr. Erich Klausener. Der Verein hat für den ersten Blutzugehen des Bistums Berlin in enger Absprache mit dem Erzbischof ein Jahresprogramm an Veranstaltungen erarbeitet. Unser Hauptanliegen ist, die Gefahren, die von Rechtspopulismus und Radi-

kalismus sowie Glaubensferne ausgehen, damals wie heute, in die Öffentlichkeit zu bringen. Der Politiker Klausener, der geschickte Organisator von Großkundgebungen der Berliner Katholiken, gehört zu den mutigen Männern der Kirche, auf die wir stolz sein können.“

In Brandenburg finden, der Tradition „Märkischer Katholikentag“ folgend, ebenfalls Veranstaltungen statt. Mit den jährlichen Gedächtnisrennen in Hoppegarten schließt sich der Kreis zum 32. Märkischen Katholikentag, der auf eben dieser Rennbahn stattfand.

Dr. Erich Klausener wurde in Düsseldorf geboren und besuchte dort das Gymnasium. Nach Studium und Militärdienst war er in der schweren Zeit nach dem I. Weltkrieg ein mutiger und sehr anerkannter Landrat in Adenau/Eifel und danach in Recklinghausen. Seine hervorragenden Fähigkeiten machten auf ihn aufmerksam; man berief ihn nach Berlin. Als Ministerialdirektor diente er in verschiedenen Ministerien.

Er war gläubiger Katholik rheinischer Prägung und Vorsitzender der Katholischen Aktion in Berlin, der Laienvertretung der Katholiken, die auch den erwähnten Katholikentag 1934 ausrichtete.

„Katholisch sein, heißt, aktiv sein! Katholisch sein, heißt, optimistisch sein! Wenn jeder von uns seinen Glauben kennt, nach ihm lebt und sich zu ihm vor der Welt bekennt, dann werden wir die Gottlosen durch unser Beispiel für Gott zurück gewinnen“, schreibt Dr. Klausener 1933 in einem Aufruf zum Berliner Bistumstag.

*für den Verein
„Freundeskreis Dr. Erich Klausener e. V.“
M. Hagen, U. Feindura*

Was ist eigentlich Pfingsten?

Das Wort Pfingsten ist aus dem Griechischen abgeleitet und bedeutet „50. Tag“, denn es findet am 50. Tag nach Ostern statt. Somit ist dieses Fest genau wie Ostern vom Datum her variabel. Was feiern wir denn an Pfingsten?

Ursprünglich kommt dieses Fest aus dem Judentum, denn an dem Tag des Pfingstgeschehens feierten die Juden und daher auch die Jünger Jesu' „Schawuot“, ein Erntedankfest, das den Beginn der Weizenernte markiert. Die Jünger feierten ziemlich ausgelassen, allerdings war dies nicht dem Genuss von Alkohol zuzuschreiben, wie die Menschen damals zuerst dachten. Stattdessen war der Heilige Geist auf sie herabgekommen und hatte sie fröhlich und mutig gemacht. Die Bibel spricht von Feuerzungen, auch von einem Brausen. Es sind Bildworte, die uns besser verstehen lassen, wie sich das angefühlt haben mag. Vom Heiligen Geist erfüllt konnten die Jünger nun beschwingt an ihre Aufgabe gehen, die Jesus ihnen mitgegeben hatte. Sie sollten nämlich in die Welt hinausgehen und den Menschen von ihren Erlebnissen von Jesus erzählen und von der Botschaft, die er verkündet hat, so unter anderem: Liebt einander, helft einander, teilt miteinander euer Brot! So machten sie sich auf, reisten durch die Mittelmeerregion

und begeisterten die Menschen dort für Jesus und seine Ideen. Es wurden erste Gemeinden gegründet, das Christentum war entstanden – noch steckte es in den Kinderschuhen, aber der Anfang war gemacht. Deshalb wird Pfingsten auch als der Geburtstag der christlichen Kirche bezeichnet. Unsere Kirche feiert also Geburtstag und wir feiern mit. Es ist ein wichtiges Fest, deshalb feiern wir es genau wie Weihnachten und Ostern zwei Tage lang.

Ich denke oft, dass der Heilige Geist auch mich erfasst, denn diesen Tatendrang, den Mut und diese Fröhlichkeit der Jünger von damals spüre ich auch ab und zu, besonders bei Tätigkeiten, die ich richtig gerne ausführe oder wenn Menschen mich positiv berühren. Es gibt dafür auch einige moderne Begriffe, zum Beispiel „intrinsische Motivation“ oder „für etwas brennen“. Ich nenne es gerne Heiliger Geist und wenn ich manchmal sehe, dass an einem eher wolkenbedeckten Tag die Wolkendecke an einigen Stellen aufreißt und die Sonnenstrahlen sichtbar auf die Erde fallen, erinnert mich dieses Naturschauspiel auch jedes Mal an den Heiligen Geist, der auf uns herabkommt, genau wie auf die Jünger damals vor fast 2000 Jahren.

L. Fundeis



© privat

Lydia Fundeis (38 J.) unterrichtet seit dreieinhalb Jahren katholische Religion und bietet seit Oktober 2023 Religionsunterricht in unserer Pfarrei St. Jakobus an. Immer dienstags von 15.30-16.15 Uhr (Kl. 1-3) und 17.30-18.15 Uhr (Kl. 4-7) in Hoppegarten

(siehe auch S. 16 und 21)

Kontakt:

lydia.fundeis

@ru.schulerzbistum.de



Sakramente im Doppelpack – Innenansicht einer Familie

jakobus

*schau in den himmel
pflücke dir träume*

*achte auf die sterne
die dir wege zeigen*

*entdecke die liebe
schritt für schritt neu*

*donner und trübsal
lass dich begeistern*

*spüre die herzensfülle
handle mit verständnis*

*am ziel werden wir
im lichterglanz tanzen*

Michael Lehmler

Als uns die Anfrage nach einem Beitrag für das Pfarrmagazin erreichte, waren wir skeptisch, ob es uns gelingt, etwas Lesenswertes beizutragen. Wie schreiben wir unter dem Hefthema „Schritt für Schritt“ aus der Sicht einer Familie, die mutmaßlich innerhalb eines Jahres Erstkommunion und Firmung feiern darf? Die Sakramente, die gewiss als wichtige Schritte auf dem Weg des Glaubens gelten. Weil wir uns gern einbringen möchten, galt es für uns, sich der Aufgabe zu nähern, und zwar „Schritt für Schritt“.

Als Ehepaar und Eltern sind wir uns in den ganz grundsätzlichen Dingen einig und wünschen uns für unsere drei Kinder, dass auch sie ein erfülltes Leben mit Gott als Fundament führen und eine Heimat in der Gemeinde finden. Uns fällt es einerseits oftmals gar nicht leicht zu akzeptieren, dass dies jedoch kein vorgezeichneter Weg ist. Denn Kinder übernehmen und teilen nicht automatisch alle Ansichten ihrer Eltern. Andererseits sind wir aber auch stolz, wenn

die eigenen Kinder auf dem Weg des Erwachsenwerdens zu wichtigen Themen eine eigene Meinung entwickeln und Dinge kritisch hinterfragen. So war keinesfalls von Anfang an klar, dass unsere Tochter Emilia das Sakrament der Firmung empfangen möchte. Nach einigen Gesprächen konnte sie sich aber darauf einlassen, zumindest am Firmkurs teilzunehmen und gewissermaßen ergebnisoffen an die Sache heranzugehen. Für sie wie für uns: Schritt für Schritt! Und wir dürfen festhalten, dass die wöchentlichen Treffen des Firmkurses nicht als Pflichttermin – weil „man“ als katholischer Christ eben gefirmt werden muss – wahrgenommen werden, sondern eher als kleiner Höhepunkt einer anstrengenden Woche gelten. Wir sind dankbar, dass sich hier eine gute Gruppe gefunden hat und die Verantwortlichen offensichtlich den richtigen Ton treffen, und wir freuen uns auf den Firmgottesdienst am 16. Juni 2024!



Unser Firmkurs

Luca B., Luisa B., Vincent B., Emilia C., Lukas H., Amelie K., Chris K., Jan K., Mona K., Anton L., Flora L., Alicia M., Emilia M., Laszlo M., Lenny M., Jonas R., Paul S., Theresa S., Clemens T., Finn T., Loik T., Jannes U., Annalena W., Antonius W., Leonard W., Melina W.

Alles Schritt für Schritt anzugehen, gilt auch für unseren jüngsten Sohn Franz, der am 5. Mai 2024 die Erstkommunion empfangen darf. Er hat sich von Anfang an offen auf den Vorbereitungskurs einlassen können, wobei sicher hilfreich ist, dass er sich gemeinsam mit seinem Freund auf den ersten eigenen bewussten Schritt auf dem Weg des Glaubens vorbereitet. Es steht und fällt – wie so oft im Leben – mit den Menschen, die uns umgeben und begleiten.

Auch unseren Sohn Bruno wollen wir hier nicht unerwähnt lassen: Wir freuen uns, wenn er gemeinsam mit den begeisterten Ministrantinnen und Ministranten helfen kann, die anstehenden Feste feierlich zu gestalten.

Die eingangs erwähnte Skepsis begleitet uns übrigens auch im Zusammenhang mit ganz irdischen Fragen: Zwei solch bedeutende Feste innerhalb von sechs Wochen logistisch meistern? Eine echte Herausforderung! Aber Schritt für Schritt.

S. und A. Molter



Erstkommunionkurs

St. Georg und St. Hubertus

Florentine B., Max B., Gabriel F., Jonas G., Julian G., José M., Sarah M., Hanna P., Hanna R., Dean S., Dominik S., Hubert T., Helena W.



Erstkommunionkurs HI. Familie und St. Bonifatius

Jakob D., Emily M., Franz M., Lea-Melissa M., Olivia M., Laurenz M., Marie N., Samantha-Sophie N., Charlotte W.

Festgottesdienste

zum Empfang der Erstkommunion

So, 05.05.

10 Uhr Petershagen

10 Uhr Schöneiche

jeweils Open Air (bei schlechtem Wetter in der Kirche)

Festgottesdienst

zum Empfang des Firmsakraments

So, 16.06., 10 Uhr

Rüdersdorf

Direkte Verbindung zwischen Christus und den Gläubigen

Zwei Gottesdienstbeauftragte im Interview

Wie lange ist man GD-Beauftragter? Muss man einen Auffrischkurs belegen?

Die Beauftragung ist auf fünf Jahre befristet und kann nach Absprache mit dem Pfarradministrator bis zu einer maximalen Dienstzeit von 25 Jahren verlängert werden.

Einen Auffrischkurs für Gottesdienstbeauftragte gibt es nicht. Es wird den Gottesdienstbeauftragten jedoch nahegelegt, einmal im Jahr eine vom Erzbistum angebotene Fortbildungsveranstaltung wahrzunehmen.

Wussten Sie schon, ...

➤ ... dass auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1965 mit Erlaubnis Roms Laien unter der Bezeichnung Diakonatsshelfer für Gottesdienstleitung und Kommunionsspendung eingesetzt wurden?

➤ ... dass in den westlichen Bistümern Deutschlands und Westberlin erst 1968 sogenannte Kommunionshelfer beauftragt wurden? Frauen waren erst ab 1969 zu diesem Dienst zugelassen.

➤ ... dass erst 1973 weltweite Regelungen dazu erfolgten?

➤ ... dass die Bezeichnung „Gottesdienstbeauftragte“ seit 1999 gilt?

In unserer Pfarrei St. Jakobus gibt es 16 Gottesdienstbeauftragte. Grit Siemianowski leistet ihren Dienst in St. Georg Hoppegarten seit gut 10 Jahren und Christian Hempe seit 1996 im Erzbistum Berlin. Sie geben uns einen kleinen Einblick in dieses Ehrenamt am Altar.

Mit ihnen sprachen G. Röske und K. Mauve.



© C. Hempe

Was muss man für diesen Dienst mitbringen?

C. H.: Man sollte auf jeden Fall Interesse an der Liturgie haben, wie sie gestaltet und aufgebaut ist.

G. S.: An einem Vorbereitungswochenende haben wir dann alles über die Spendung der heiligen Kommunion in Gottesdiensten, Überbringen der heiligen Kommunion an Kranke und die Leitung von Gottesdiensten (sogenannte Wort-Gottes-Feier) gelernt.

Was genau sind Ihre Aufgaben?

G. S.: Ich bin regelmäßig bei den Gräbersegnungen eingesetzt und bei der Spendung der heiligen Kommunion, gelegentlich halte ich auch Maiandachten. Aktuell unterstütze ich Bruder Matthias bei dem Erstkommunikurs 2024 und wirke bei der Gestaltung der Religiösen Kindertage mit.

Was war Ihre Motivation für dieses Ehrenamt?

G. S.: Ich habe schon immer gerne in der Kirche verschiedene Dienste übernommen, als Kind war ich Ministrantin. Ende 2013 stellte sich eigenes Familienglück ein. Seitdem war und bin ich voller Freude, dass ich Gott dafür danken wollte und will durch den Dienst als Gottesdienstbeauftragte.

C. H.: (lacht) Ich bin gefragt worden, ob ich bereit wäre, und da ich nicht nein sagen kann, habe ich es übernommen!

Was gibt Ihnen dieses Ehrenamt?

C. H.: Für mich ist das ein besonderer Teil des Gottesdienstes, nicht nur als Kantor oder Lektor mitzuwirken, sondern auch die Kommunion auszuteilen. Das ist die direkte Verbindung zwischen Christus und den Gläubigen!

Gab es einen besonderen Moment, an den Sie sich gerne erinnern?

G. S.: Es sind oftmals die kleinen Dinge im Rahmen des Dienstes, die besondere Momente schenken. Bei einer meiner Gräbersegnungen fragte ich intuitiv ein unbekanntes Ehepaar, das vor einem Grab stand, ob sie es wünschen, dass ich das Grab ihres Angehörigen segne. Das Ehepaar freute sich sehr darüber, ich segnete das Grab des verstorbenen Sohns. Danach bedankte sich das Ehepaar unter Tränen bei mir.



© G. Siemianowski

Geradlinige Schritte auf unebenem Grund

Pfarrer i. R Josef Rudolf feierte sein 50. Weihejubiläum

1947 in eine aus dem Sudetenland vertriebene Familie geboren, wächst Josef Rudolf in Müllrose bei Frankfurt/Oder auf. Getragen vom tiefen Glauben seiner Eltern entsteht der Wunsch, Priester zu werden. Heute vergleicht er die kirchenfeindliche Situation in der Schule mit der Rose von Jericho, die nach langer Trockenzeit wieder Leben hervorbringt, sobald Wasser da ist. Der Weg führt ihn über eine katholische Schule, die junge Männer in der DDR auf das Studium der Philosophie und Theologie im Priesterseminar vorbereitet. Keine einfache Zeit – Abitur und alte Sprachen in vier Jahren bei strengen Lehrern.

Im Studium entschädigen ihn die gute Gemeinschaft mit 250 Seminaristen, jährliche Hausmusikabende sowie Sommerfeste für die Mühen.

Nach der Priesterweihe am 16.03.1974 folgen Kaplansjahre in Demmin, Berlin-Buch und Greifswald. „Ich lernte die ganze Bandbreite der Pastoral im Bistum kennen“, sagt Rudolf zu dieser Zeit. „Extreme Diaspora mit Hauskirche und Beichte hören zwischen Bettwäsche im Trockenraum, lange Fahrten zu vier Sonntagsgottesdiensten, danach Krankenhauseelsorge und viele junge Familien, anschließend Studentenseelsorge – diese und andere Erfahrungen prägten mich.“

1982 beruft ihn Joachim Meisner, der Bischof von Berlin, zu seinem Sekretär und Zeremoniar, damit auch zum Domvikar an der Kathedrale St. Hedwig. Johannes Paul II. bezeichnete das damalige Bistum Berlin als „das schwierigste Bistum der Welt“.* Heute staunt Rudolf immer noch, wie er dies bewältigen konnte: drei Büros leiten, Termine koordinieren und vieles mehr. Im Nachhinein sagt er: „Ich habe in dieser Zeit Weltkirche erleben dürfen, auch wenn ich nicht viel von der Welt gesehen habe vor lauter Arbeit.“

Als Pfarrer Rudolf 1987 Rektor des Sprachenseminars St. Konrad** und

Pfarrer in Schöneiche wird, erfährt er neue Verantwortung durch den Neubau der Kirche für die Gemeinde Mariä Unbefleckte Empfängnis.

1991 wird Rudolf auf eigenen Wunsch beurlaubt und tritt in das Augustinerchorherrenstift Herzogenburg in Niederösterreich ein. Nachdem „Herr Petrus“, wie er dort heißt, dies nicht als seine Berufung erlebt, kehrt er 1994 nach Berlin zurück.

Nach fast zwei weiteren Jahren als Lokalkaplan in Berlin-Lankwitz verleiht ihm Georg Kardinal Sterzinsky 1996 die Pfarrei Herz-Jesu in Berlin-Zehlendorf. Hier wird Josef Rudolf wieder heimisch und widmet sich der Seelsorge in neuem Umfeld. Bis heute ist er vielen Gemeindemitgliedern verbunden. Seine letzte Station priesterlichen Wirkens als Gemeindepfarrer führt ihn 2004 nach Erkner. Die Gemeinde St. Bonifatius wird ihm schnell zur neuen Heimat, auf Grund seiner Erfahrungen bewirkt er viel Positives: Die Gemeinde lebt auf, „Hardware“ wird erneuert. Genannt seien hier vor allem die Sanierung der Kirche, neues Gestühl und neue Glocken.

„Die Kostbarkeit eines jeden Lebens, oft in den Händen der Gläubigen beim Kommunionempfang sichtbar, ist für mich eine der wichtigsten Erfahrungen in der Seelsorge“, sagt der Jubilar quasi als Fazit in unserem Gespräch.

Wir danken Pfarrer i.R. Josef Rudolf für sein Wirken, besonders aber dafür, dass er auch im Ruhestand in Erkner wohnen bleibt und als Vertretungspriester für die Eucharistiefeyer zur Verfügung steht. Besonders liegen ihm die Gottesdienste im Theresienheim Schöneiche am Herzen.

Gottes Segen und gute Gesundheit wünscht ihm die Redaktion im Namen der Pfarrei St. Jakobus.

M. Michalke



© M. Peschke

Mehr als 25 seiner Lebensjahre verbinden Pfarrer i.R. Josef Rudolf mit unserer Pfarrei. Am 6. April 2024 feierte er sein 50. Priesterjubiläum in St. Bonifatius Erkner.

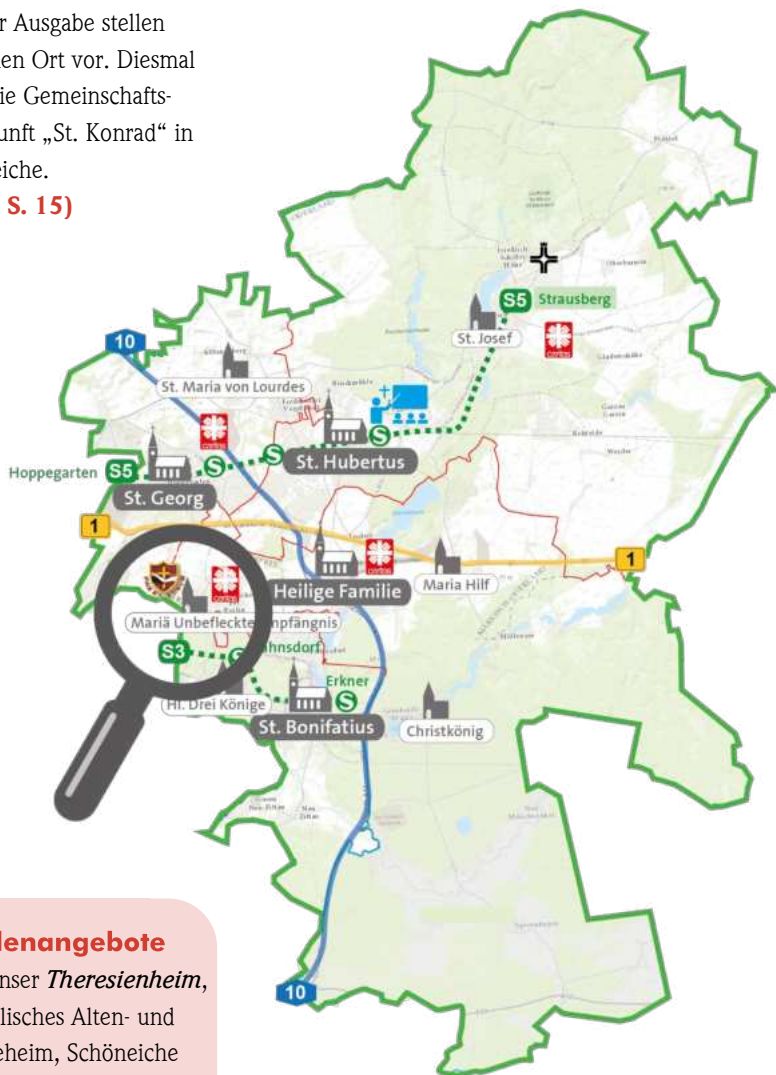
* Pfarrer Rudolf hat vor einigen Jahren unter diesem Titel ein Buch mit seinem persönlichen Rückblick auf diese Zeit geschrieben.

** Nachfolgeeinrichtung der Schule, in der sein Weg zum Priester begann.

Kirchliches Leben vor Ort

In jeder Ausgabe stellen wir einen Ort vor. Diesmal ist es die Gemeinschaftsunterkunft „St. Konrad“ in Schöneiche.

(siehe S. 15)



Stellenangebote

Für unser **Theresienheim**, katholisches Alten- und Pflegeheim, Schöneiche suchen wir ab sofort:

- *Zwei motivierte Pflegefachkräfte*
- *Alten- oder Krankenpflegehelfer*
- *Betreuungskraft*
- *Hauswirtschaftliche Betriebsleitung*
- *Hauswirtschaftliche Hilfskraft*

Ausführliche Stellenausschreibungen unter:
www.theresienheim-schoeneiche.eu/ueberuns/stellenangebote

In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:

Christian-Schreiber-Haus · Jugendbildungsstätte
Feldweg 10 · 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst
Tel. 03362 5831-0
www.christian-schreiber-haus.de

Katholische Grundschule St. Hedwig
Elbestraße 48 · 15370 Petershagen
Tel. 033439 78457
www.katholische-grundschule-petershagen.de

Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung
Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 649086
www.theresienheim-schoeneiche.eu

Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg
von-Hardenberg-Kaserne
Prötzeler Chaussee 25 · 15344 Strausberg
www.katholische-militaerseelsorge.de

Caritas Beratungsstelle

Ernst-Thälmann-Str. 35 · 15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel. 03342 80798
· Erziehungs- und Familienberatung
· Ehe- und Lebensberatung

Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 · 15344 Strausberg
Tel. 03341 311784
· Allgemeine Soziale Beratung
· Schuldner- und Insolvenzberatung
· Schwangerschaftsberatung (MOL)
· Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
· Überregionale Flüchtlingsberatung
· Jugendmigrationsdienst · Respekt Coaches

Caritas Beratungsstelle Rüdersdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 · 15562 Rüdersdorf bei Berlin
Tel. 033638 128938
· Allgemeine Soziale Beratung
· Migrationssozialarbeit
· Projekt Ankommen

Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.
Friedrichshagener Str. 67 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 652189810

www.caritas-brandenburg.de

Schritt für Schritt in die neue Heimat

Die Gemeinschaftsunterkunft „St. Konrad“ entstand in den umgebauten Räumlichkeiten des ehemaligen Bildungshauses des Erzbistums Berlin in Schöneiche. Mit einer Kapazität für 91 Geflüchtete wurde diese Unterkunft geschaffen, um Schutzsuchenden eine temporäre Heimat zu bieten.



Ziel ist es, nicht nur Unterkunft zu bieten, sondern auch einen Beitrag zur erfolgreichen Integration der Geflüchteten in Schöneiche zu leisten. Dieses geschieht in enger Zusammenarbeit u. a. mit der Gemeindeverwaltung, dem Ehrenamtsbündnis für ein tolerantes Schöneiche und vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern.

In der Unterkunft „St. Konrad“ wird großer Wert auf eine herzliche Willkommenskultur gelegt. Die Grundphilosophie lautet: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Das Caritas-Team steht den Bewohnern nicht nur bei bürokratischen Angelegenheiten zur Seite, sondern ermutigt sie auch, sich aktiv einzubringen und die notwendigen Schritte eigenständig zu unternehmen. Dabei spielt die Vermittlung von Orientierung eine wesentliche Rolle, sei es im Umgang mit Behörden oder im Gesundheitssystem.

In „St. Konrad“ wird das Miteinander der Bewohner und die Verbindung zu verschiedenen Kulturen aktiv durch Feste und Projekte gefördert. Diese Veranstaltungen schaffen nicht nur eine festliche Atmosphäre, sondern dienen auch als Plattform für den interkulturellen Austausch.

Die Gemeinde, Ehrenamtliche, Kita und Schulen, um nur einige Akteure zu nennen, spielen eine zentrale Rolle. Zum Beispiel:

Deutschkurse in der Kulturgießerei dienen als verlässliche Anlaufstelle für Menschen auf der Suche nach Integration. Die Kleiderkammer im Haus erfüllt nicht nur den Zweck der Kleiderversorgung, sondern trägt auch dem Umweltschutzgedanken Rechnung. Angebote wie Yoga, Garten- und Fahrradprojekte dienen nicht nur der Entspannung für Seele und Körper, sondern fördern auch das Knüpfen von Freundschaften in der Gemeinschaft. Besonders hervorzuheben ist die von der RTL-Stiftung finanzierte „ukrainische Kindergruppe“, die in den letzten zwei Jahren im Haus stattfand. Die Kindergruppe stellte eine beliebte Anlaufstelle für alle ukrainischen Familien aus der Gemeinde dar.

Die Sprachbarriere, als eine der ersten und grundlegendsten Hürden, wird gezielt durch zeitnahe Integrations- und Deutschkurse angegangen, um so eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt zu schaffen.

Der Weg von der Erstaufnahmeeinrichtung über die Gemeinschaftsunterkunft bis hin zur eigenen Wohnung ist der ideale Verlauf. Leider gestaltet sich die Wohnungssuche in der Realität äußerst schwierig. Selbst anerkannte Asylbewerber, die im Arbeitsmarkt integriert sind, bleiben daher oft länger als erwartet in der Gemeinschaftsunterkunft.

Die Gemeinschaftsunterkunft „St. Konrad“ wird nicht nur als ein Ort der temporären Unterbringung verstanden, sondern vielmehr als eine Plattform, die darauf abzielt, die Bewohner auf ihrem Weg zur Integration zu begleiten. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und dem engagierten Caritas-Team wird diese Einrichtung zu einem wichtigen Baustein für ein tolerantes und inklusives Schöneiche.

Im Jahr 2016 öffnete die Gemeinschaftsunterkunft „St. Konrad“ ihre Türen. Seit Bestehen der Unterkunft bis heute wurden Menschen aus insgesamt 26 verschiedenen Nationen aufgenommen. Die Anzahl der Bewohner, die innerhalb eines Jahres eingezogen sind, lag durchschnittlich bei 130. Aktuell sind Schutzsuchende aus 14 Nationen hier untergebracht.



Fotos © Z. Horvath

*Das Caritas-Team
aus dem St. Konrad Haus*

Gruppen

Mädchengruppe

Papilio Petershagen

(4.-7. Klasse)
Sa, 11.05., 29.06., 12-17 Uhr
Ulrike Wiecha
Tel. 0152 21580146

Jungengruppe

Freshboys Petershagen

(4.-6. Klasse)
Stefan Hübner
Tel. 0173 3520062
David Schmidt
Tel. 0162 9262927
david.schmidt1981@web.de
Termine bitte erfragen!

Religionsunterricht

Hoppegarten wöchentlich
dienstags bei Frau Fundeis
15.30-16.15 Uhr (1.-3. Klasse)
17.30-18.15 Uhr (4.-8. Klasse)

Erkner monatlich **samstags**
bei Frau Perak
9.30-12.30 Uhr (1.-4. Klasse)

Erstkommunion - Vorbereitung

Neue Kurse nach den Sommerferien, Anmeldung im Pfarrbüro (siehe S. 35)

4. Religiöser Kindertag

Sa, 22.06. ab 10 Uhr
Hoppegarten
(siehe auch S. 27)

Gottesdienste

Kinderkirche (bis ca. 8 J.)
Petershagen
So, 26.05., 30.06., 11 Uhr

Familiengottesdienste Erkner

So, 12.05., 14.07., 9 Uhr
Hoppegarten
So, 23.06., 14.07., 9 Uhr

Familienwallfahrt
nach **Alt-Buchhorst**
So, 07.07. ab 11 Uhr

Hey! Hallo Kinder!

Ich bin's wieder, euer Jako. Schritt für Schritt steht vorne auf diesem Heft drauf. Da fällt mir so viel ein, was ich euch dazu schreiben könnte. Zum Beispiel morgens, wenn euer Wecker klingelt, steht ihr auf. Der erste Schritt in einen neuen Tag. Wie wunderbar! Wie wird er werden? Vielleicht backt ihr einen leckeren Kuchen.

Auch wieder Schritt für Schritt nach Rezept. Erst Butter, dann Zucker, Eier und so weiter. Oder kennt ihr das Gefühl, wenn ihr etwas zum ersten Mal macht und es einfach noch nicht klappt? Boah, ich werde dann immer richtig sauer und ungeduldig. Ich muss es immer wieder probieren und dann wird es Schritt für Schritt leichter.

Mir fällt noch was ein! Kennt ihr das Lied „Schritt für Schritt will ich mit Jesus gehen, seine Stimme hören und verstehen“? Ich finde es so schön, weil ich genau das machen möchte. Mit ihm gehen, jeden Tag und Schritt für Schritt. Bis bald!



Illustration: © Johannes Dieze

Euer Jako

Was feiern wir eigentlich an Pfingsten?



Rätselbild © Daria Broda/www.knollmaennchen.de

Wusstet ihr schon, ...

➔ ... Sportwissenschaftler empfehlen Kindern, 12.000 Schritte am Tag zu gehen.

Schaut euch mal das Rätsel an. Schritt für Schritt wird die Tasche für den Sommerurlaub gepackt. Könnt ihr erraten, wo es hin geht?

Spanien :gnungf

Gottesdienstzeiten Mai 2024

Hinweis: In der Kapelle im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst finden an vielen Sonntagen ebenfalls Gottesdienste statt. Bei Interesse informieren Sie sich bitte über christian-schreiber-haus.de.



Open Air - Gottesdienste

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 04.05.	18 Uhr Erkner	18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Senioren	
So, 05.05. 6. Sonntag der Osterzeit			10 Uhr Petershagen Erstkommunion	9.30 Uhr Theresienheim 10 Uhr Schöneiche Erstkommunion
Do, 09.05. Christi Himmelfahrt	9 Uhr Erkner	Mi 19 Uhr Hoppegarten (Vorabend)	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Rüdersdorf
Sa, 11.05.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 12.05. 7. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner Familiengottesdienst	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 18.05.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 19.05. Pfingsten	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen (mit Bläsern)	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Mo, 20.05. Pfingstmontag Maria Mutter der Kirche	9 Uhr Erkner	11 Uhr Hoppegarten ökumenisch	11 Uhr Petershagen ökumenisch (mit Chor und Bläsern)	11 Uhr Rüdersdorf mit Chor und Band
Sa, 25.05.	18 Uhr Erkner		18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 26.05. Dreifaltigkeitssonntag	10 Uhr Erkner ökumenisch im Rathauspark	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen 90. Kirchweih (mit Chor) Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Di, 28.05.			19 Uhr Petershagen	9 Uhr Herzfelde Kirchweih und Patronatsfest
Do, 30.05. Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam	9 Uhr Erkner	Mi 19 Uhr Hoppegarten (Vorabend)	9 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim
18 Uhr Zentrale Fronleichnamfeier, August-Bebel-Platz Berlin				

Gottesdienstzeiten Juni 2024



Open Air - Gottesdienste

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 01.06. Hl. Justin			9 Uhr Petershagen Senioren	18 Uhr Schöneiche
So, 02.06. Fronleichnamssonntag	10 Uhr Erkner mit Prozession	9 Uhr Gemeinsame Feier von St. Georg und St. Hubertus in Hoppegarten mit Prozession		9.30 Uhr Theresienheim 10 Uhr Rüdersdorf mit Prozession
Mi, 05.06. Hl. Bonifatius	9 Uhr Rahnsdorf 18 Uhr Erkner Patronatsfest	15 Uhr Hoppegarten		
Fr, 07.06. Hochfest Heiligstes Herz Jesu	18 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen	
Sa, 08.06.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 09.06. 10. Sonntag im Jahres- kreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 15.06.	18 Uhr Erkner	18 Uhr Hoppegarten	18 Uhr Strausberg	
So, 16.06. 11. Sonntag im Jahres- kreis				9.30 Uhr Theresienheim 10 Uhr Rüdersdorf Firmung
Sa, 22.06.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 23.06. 12. Sonntag im Jahres- kreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Mo, 24.06. Hochfest der Geburt des Hl. Johannes des Täuflers		19 Uhr Hoppegarten		19 Uhr Rüdersdorf anschl. Johannisfeuer
Sa, 29.06. Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus	Fr 18 Uhr Erkner (Vorabend)	10 Uhr Hoppegarten	Fr 19 Uhr Petershagen (Vorabend) 18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 30.06. 13. Sonntag im Jahres- kreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche Verabschiedung von Klemens Stachowiak


Gottesdienstzeiten Juli 2024



Änderungen sind möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.



Open Air - Gottesdienste

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 06.07.		18 Uhr Hoppegarten Kirchweihfest	9 Uhr Petershagen Senioren	18 Uhr Rüdersdorf
So, 07.07. 14. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner 11 Uhr Familienwallfahrt Alt-Buchhorst		9 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
Mo, 08.07.	15.30 Uhr Rahnsdorf 90. Kirchweih			
Mi, 10.07.	11 Uhr Seniorenwallfahrt Alt-Buchhorst	15 Uhr Hoppegarten		
Sa, 13.07.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 14.07. 15. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner Familiengottesdienst	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 20.07.		18 Uhr Hoppegarten	18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 21.07. 16. Sonntag im Jahreskreis	10 Uhr Erkner  Patronatsfest St. Jakobus anschl. Pfarrefest mit Bläsern			9.30 Uhr Theresienheim
Do, 25.07. Fest des Hl. Jakobus Pfarrpatron	9 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen	
Sa, 27.07.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 28.07. 17. Sonntag im Jahreskreis Welttag der Großeltern und Senioren	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche

Werktagsgottesdienste · Andachten · Beichte



msza Święta polsko-niemiecka

Deutsch-polnische Gottesdienste

Altlandsberg

um 16 Uhr

So, 12.05., 09.06., 14.07.

Regelmäßige Werktagsgottesdienste

Dienstag	9 Uhr · Herzfelde
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
	19 Uhr · Petershagen
Mittwoch	9 Uhr · Rahnsdorf
	9 Uhr · Petershagen *)
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
Donnerstag	15 Uhr · Hoppegarten **)
	9 Uhr · Erkner ***)
	9 Uhr · Petershagen
Freitag	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
	18 Uhr · Erkner
Samstag	19 Uhr · Petershagen
	9 Uhr · Petershagen ****)

*) am 2. Mittwoch im Monat (Kreis 55+)

***) am 08.05. und 29.05. um 19 Uhr (Vorabendmessen)

****) am 2. Donnerstag im Monat: 9 Uhr in Schöneiche, anschl. Seniorenvormittag

*****) am 1. Samstag im Monat, anschl. Seniorenvormittag

Ab sofort stehen unsere Priester für die Beichte und seelsorgliche Gespräche zur Verfügung. Die Termine finden Sie rechts.

Seelsorgliche Gespräche/ Beichtgelegenheiten

Dienstag	18.30 Uhr · Petershagen
Freitag	17.30 Uhr · Erkner
	18 Uhr · Petershagen
Samstag	17.30 Uhr · Rüdersdorf
	17.30 Uhr · Strausberg
Sonntag	8.30 Uhr · Hoppegarten

und jederzeit nach Absprache

Beichte auch in anderen Sprachen (englisch, italienisch, polnisch, russisch, spanisch) möglich. Bitte sprechen Sie unsere Priester an (Kontakt siehe S. 4).

Andachten

Rosenkranzandachten

Dienstag	8.30 Uhr · Herzfelde
	18.30 Uhr · Petershagen
Eucharistische Andacht	
Freitag	18 Uhr · Petershagen



Maiandachten

So, 26.05.	17 Uhr · Hoppegarten
Dienstag	8.30 Uhr · Herzfelde
Mittwoch	18 Uhr · Erkner

Änderungen sind möglich.

Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage.

Schritt für Schritt zur Bildung



F. Heitkamp

Mein Name ist Florian Heitkamp. Ich mache im Christian-Schreiber-Haus einen besonderen Freiwilligendienst, den T_Raum. Dazu gehört es, drei Wochen allein im Ausland Weltkirche zu erfahren. Meine Heimatgemeinde hat eine Partnergemeinde in Monze, wohin ich gereist bin. Während meines Auslandsaufenthaltes in Monze (Sambia) konnte ich zuschauen, wie eine neue Grundschule immer weiter entsteht.

In Monze ist alles viel ländlicher. Fast alle leben verstreut auf ihren Höfen. Den Luxus eines Fahrrads haben nur sehr wenige. Noch weniger haben Autos. Daher müssen viele Kinder mehrere Kilometer durch die afrikanische Sonne zur Grundschule laufen. Um diese Situation zu verbessern, hat meine Gemeinde den Bau einer neuen Schule gespendet. Dadurch haben viele Kinder einen deutlich kürzeren Schulweg. Außerdem wurde geplant, allen Kindern in der Schule ein Mittagessen zu bereiten. Dadurch sollen sie reichlich Kraft für den Schulweg und fürs Lernen bekommen.

Das erste Schulgebäude wird schon ein paar Monate benutzt. Der Bedarf an Schulplätzen ist aber viel größer als der vorhandene Platz. Daher wird als erster Schritt im Zweischichtbetrieb vor- und nachmittags unterrichtet. Dadurch gibt es sieben Klassen.

Trotzdem sitzen in einigen Klassen vier Schüler auf einer Bank für zwei und weitere auf dem Boden.

Die Schule bekommt vom Staat nur zwei Lehrer gestellt, für 200 Schüler. Daher unterrichten auch fünf Lehrer als Freiwillige. Einer



Unterricht

auch wenn die Rahmenbedingungen ohne Bücher, Strom und Plakate deutlich schwieriger als bei uns in Deutschland sind.

Schritt für Schritt bessert sich aber die Situation an der Schule. So steht der Rohbau eines zweiten Schulgebäudes. Bald können die Klassen geteilt werden. Während meines Aufenthaltes ist die Schulspeisung viele Schritte voran gekommen. Dadurch war am Ende die Kochecke fertig und die Kinder haben sich über ihr erstes Mittagessen in der Schule gefreut. Für weitere Schritte und das Essen wird auch zukünftig Unterstützung gebraucht.



Kochstelle

F. Heitkamp

Weitere Informationen und Möglichkeiten zur Unterstützung: monze.stfelizitas.de

Alle Fotos © F. Heitkamp

VERANSTALTUNGEN

Sommer-RKW
4.-10. August in
Schmiedeberg



Ministranten-Wallfahrt
nach Rom
27. Juli - 3. August

Pfarrjugend
Donnerstags, 18.30 Uhr
16.05. **Hoppegarten**
23.05. **Rüdersdorf**
06.06. **Erkner**
20.06. **Rüdersdorf**
04.07. **Petershagen**
18.07. **Rüdersdorf**
Klemens Stachowiak, S. 4

Jugend Erkner
Jeden 1. Sonntag im Monat
nach der Messe im Jugendraum
jugend-bonifatius@gmx.de

Jugend Petershagen
(ab 7. Klasse)
Kapl. Lucas Podschun, S. 4

Firmkurs
dienstags, 18.30 Uhr
Petershagen
Klemens Stachowiak, S. 4

Religionsunterricht
Hoppegarten wöchentlich
dienstags bei Frau Fundeis
17.30-18.15 Uhr (4.-8. Klasse)

Ministranten
St. Georg, St. Hubertus
Kapl. Lucas Podschun, S. 4

Treffen Petershagen:
am 2. Samstag im Monat um
10.30 Uhr

St. Bonifatius, Hl. Familie
Klemens Stachowiak, S. 4

Der erste Schritt auf die große Bühne

10 Jahre Theater-AG in St. Hedwig



Schildkröte, Engel, Zirkusdirektor, grauer Herr, Maria und Josef oder böse Hexen. Mal traurig, mal glücklich, mal überheblich und gemein, aber auch fürsorglich und barmherzig. In all das und noch viel mehr können sich die Schülerinnen und Schüler der Katholischen Grundschule St. Hedwig verwandeln.



Der kleine Stern – Schwarzlichttheater Advent 2015 © M. Iden

In andere Rollen, Figuren und Gefühle schlüpfen, das können die Hedwigskinder seit nunmehr mehr als zehn Jahren, denn unsere Theater-AG feierte im letzten Jahr ihr 10. Jubiläum! Doch ist sie keineswegs alt oder verstaubt. Mit großem Engagement, Freude, immer dicht am Zahn der Zeit und dem Jahresthema der Schule inszenieren die Kinder unter der Leitung von Frau Weihs jedes Jahr zwei Theaterstücke. Seit diesem Schuljahr leitet Frau Weihs – nun in wohlverdienter Rente – die AG ehrenamtlich und kann daher auch die Jüngsten unserer Schulgemeinschaft mit der Liebe zum darstellenden Spiel anstecken. Sie gründete einfach eine zweite Gruppe.

In zehn Jahren hat sich viel getan. Schritt für Schritt entwickelte sich die Theater-AG zu dem, was sie heute ist. Als erstes gehörte eine variable und mobile Bühne zur Ausstat-

tung. Dann konnte durch die Hilfe des Fördervereins neue Technik angeschafft werden, die die Tonqualität erheblich verbesserte. Die Schauspielerinnen und Schauspieler können inzwischen mit Headsets ausgestattet werden, es kann Musik zur Untermalung der Dialoge eingespielt werden, es wird mit Scheinwerfern gearbeitet und wenn es im Winter früh dunkel wird, geistert auch die eine oder andere Figur im Schwarzlichttheater über die Bühne in der Mehrzweckhalle. Zahlreiche Schuleltern brachten sich immer wieder ein (und tun es noch), auch wenn ihre Kinder unsere Schule schon längst nicht mehr besuchen.

Zahlreiche Stücke wurden aufgeführt und mit jedem Mal wurden sie aufwendiger gestaltet. Das erste größere Stück war die Aufführung von „Noah“ zum 20-jährigen Schuljubiläum. Es folgten bekannte Stücke wie Michael Endes „Momo“, Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ und James Krüss' „Timm Thaler“. Besondere Highlights waren auch die Aufführung des Musicals „Der kleine Tag“ von Wolfram Eicke, Rolf Zuckowski und Hans Niehaus sowie „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupéry. Mit viel Liebe zum Detail wurden jedes Mal Kulissen mit Unterstützung des Kunstunterrichtes von Frau Wuttke-Neumann gestaltet, ganze Berge von Kostümen genäht, ausgeliehen, herbeigeschafft und die Arbeitsgemeinschaft „Chor“ untermalte die Aufführungen mit passenden Liedern.

Wir blicken gespannt auf die diesjährigen Aufführungen und laden alle herzlich ein: Zum Kunst- und Kulturfest am 6. Juli zeigen die jüngsten AG-Mitglieder „Die Geschichte vom kleinen Regenmacher“ (Agnes Verboven/Bernd Klaus Jerofke). Die 5. und 6. Klasse bringen am 11. und 12. Juli „Den goldenen Brunnen“ (Otfried Preußler) auf die Bühne (siehe Randspalte).

V. Dinter

Termine St. Hedwig-Schule

Fr, 31.05., 10 Uhr

Spendenlauf

Sa, 06.07. ab 10 Uhr

KuKuFe

15. Kunst- und Kulturfest/
Tag der offenen Tür

Do, 11.07., Fr. 12.07.

jeweils 17 Uhr

Theatervorstellungen in
der Mehrzweckhalle

Gedanken auf der Treppe



Dieses Foto hat es nicht auf unsere Titelseite geschafft. Aber mich hat es nicht losgelassen ... Wie geht es Ihnen mit diesem Bild?

Überlegen Sie mal kurz: Ist diese Treppe eine Einladung für Sie, ein Sinnbild oder gar bedrohlich?

Sind Sie neugierig, wollen Sie wissen, was da unten ist, was Sie Spannendes erfahren, welche Altertümer Sie finden, welche Schätze dort liegen könnten?

Oder schauen Sie zuerst nach Sicherheiten: Wie bröckelig sind die Stufen, wo ist das Gelände (das wären in jedem Fall meine Gedanken), gibt es unten einen Lichtschalter, oder muss ich eine Lampe mitnehmen? Reicht der Handy-Akku?

Das kommt wohl darauf an, wo Sie sich sehen: Geht es hinauf - oder hinunter? Und ob Sie dort überhaupt hin wollen. Oder müssen Sie?

Nun, aus der Sicht des Fotografen geht es wohl nach oben und schon die erste Stufe ist eine Herausforderung: Sieht sie nicht etwas unsicher aus?

Würden Sie diese Stufen gerne gehen? Wo führt diese Treppe für Sie hin? Nach oben ins Helle? Nach unten in die Dunkelheit?

Es muss schon einen Grund geben, warum man in die Tiefe will, sonst würde man Kellertreppen gar nicht bauen. Dort unten kann man Vorräte lagern, Schätze verbergen, Ungebrauchtes abstellen, Problemzeug loswerden ...

Und man kann sich selbst dort verstecken. Ich erinnere mich an die Erzählungen meines Vaters: Bombennächte in ihrem nicht mal mannshohen Minikeller und einmal stundenlang da unten, während drüber, nur durch eine Holzdecke getrennt, die Russen den Sieg feierten.

Ich kenne diesen Keller, dort lagerten später meine Vorräte. Für mich waren diese wenigen Stufen

nach unten oft Schritte in die Vergangenheit ... Aber auch diese Kellertreppe führte wieder nach oben, ins Helle.

Freiwillig gehen wir eine Treppe nur, wenn sie uns zu einem Ziel bringt. Egal ob hinunter oder hinauf: Es soll sich lohnen. Etwas muss da sein. Aber man weiß ja nicht ...

Darauf musst du vertrauen, sonst gehst du nicht los. Schritt für Schritt. Wenn's auch mal mühevoll ist. Vertrauen, dass etwas da ist – dass EINER da ist, der dich erwartet. Liebevoll. Egal, ob es nach oben oder nach unten geht. Manchmal kann man also auch anderen begegnen auf der Treppe. Und sogar sich selbst.

Ich wüsste ja gern, ob Sie meine Gedanken teilen, und wohin Ihre Treppe führt. Schreiben Sie doch mal.*

Ihre B. Simon

* pfarrmagazin.jakobus@gmx.de

Seniorenwallfahrt nach

Alt-Buchhorst

Mi, 10.07.

Tag der Großeltern und Senioren

So, 28.07.

OmaOpaEnkeltag

So, 22.09.

(siehe auch S. 26)

Gemeindetreffs

speziell für Senioren
siehe S. 28

Am Fuß dieser Treppe denke ich mir:

Du hast zwei Wege aus der Dunkelheit.

Zünde ein Licht an, genau dort, wo du bist.

Oder geh in die Sonne.

Über 60 und kein bisschen leise

Proben

Mittwoch, 19-21 Uhr
Gemeindehaus von
St. Hubertus, Lucasstraße,
Petershagen

Seit fast 63 Jahren gibt es nun schon die Blaskapelle St. Hubertus Petershagen mit mehr als 20 Musikerinnen und Musikern von jung bis erfahren. Und sie ist bis heute ein sehr lebendiger Teil des kirchlichen und auch regionalen Musiklebens.

„Das war und ist nicht immer selbstverständlich, gerade auch wegen der langen Einschränkungen in der Corona-Zeit“, erklärt deren musikalischer Leiter Sebastian Aehlig. „Zum Glück fanden wir aber schon ab 2019 einige interessierte Nachwuchstalente, für die wir bereits vor der Pandemie separate Jungbläserproben und erste kleine Auftritte organisierten. Seit 2022 sind sie nun fester Bestandteil des großen Orchesters – und damit eine wichtige Stütze. Denn es scheiden aus gesundheitlichen und Altersgründen leider auch immer ein paar langjährige Aktive aus“, so der 45-Jährige weiter.

Das heißt jedoch nicht, dass für potenzielle Neuzugänge jetzt alle Messen gesungen sind, im Gegenteil: „Gerade aus der neuen Großpfarrei wünschen wir uns jederzeit Verstärkung, Blech- oder Holzblasinstrument, alle heißen wir herzlich willkommen“, lädt der Orchesterchef ein.

Geprobt wird immer mittwochs, von 19 bis ca. 21 Uhr, im Petershagener Gemeindehaus von St. Hubertus an der Lucasstraße. Das vielfarbige Repertoire der Blaskapelle St. Hubertus umfasst neben geistlicher auch klassische und unterhaltende Musik, bis hin zu Pop und Swing. Um im Orchester mitzuwirken, genügen Grundkenntnisse im Notenlesen und ein eigenes Instrument.

„Nur keine Scheu: Alles Weitere erarbeiten wir uns dann gemeinsam und in aller Ruhe“, verspricht Sebastian Aehlig. Und: „Die Teilnahme an unseren Proben ist kostenlos, aber garantiert nicht umsonst.“

*T. Johnschker
Klarinettist in der Blaskapelle
St. Hubertus*

Kontakt:

Sebastian Aehlig, 033439 183233
sebastian.aehlig@blaskapelle-st-hubertus.de

**Möchten Sie die
Blaskapelle live
erleben? Hier sind die
nächsten Termine:**

So, 19.05., 11 Uhr
Gottesdienst Open Air
**St. Hubertus
Petershagen**
Mo, 20.05., 11 Uhr
ökumenischer Pfingstmontag
**St. Hubertus
Petershagen**
So, 26.05., ca. 12 Uhr,
Unterhaltungsmusik zum
90. Kirchweihfest
**St. Hubertus
Petershagen**
So, 21.07., 10 Uhr,
Pfarrfest in
St. Bonifatius Erkner
im Gottesdienst und
anschl. Unterhaltungsmusik



© A. Aehlig

KMD Lothar Graap ausgezeichnet



© A. M. Molter

Ministerpräsident Dietmar Woidke hat Kirchenmusikdirektor Lothar Graap mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Nach seinem Studium der Kirchenmusik in Görlitz hat er zunächst in Niemegk und danach in Cottbus gewirkt.

„Vor allem dort wurde er bekannt dafür, dass er Begegnungsformate entwickelte, bei denen er Christinnen und Christen mit Bürgerinnen und Bürgern zusammenbrachte“, betonte Woidke in seiner Laudatio. Nach dem Eintritt in den Ruhestand hat Graap mit der Leitung des Ökumenischen Chores Schöneiche die beiden Kirchengemeinden wie auch das örtliche kulturelle Leben bereichert.

In seinem Dankeswort berichtete der Geehrte, wie im Jahr seiner Geburt Adolf Hitler an die Macht gekommen sei. „Das christliche Kreuz wurde durch ein Hakenkreuz ersetzt. Unter diesem Zeichen wurden Christen und Juden, Sozialdemokraten und Kommunisten, Intellektuelle und geistig Behinderte verfolgt, in Konzentrationslager gesteckt und systematisch ermordet“, so der Zeitzeuge. Er habe immer am christlichen Kreuz festgehalten und schloss mit dem Appell: „Lassen wir alle gemeinsam niemals zu, dass es aus unserer Gesellschaft verschwindet.“

Später luden der Ökumenische Chor Schöneiche und die Gemeinde Schöneiche bei Berlin zu einem Empfang in das Rathaus ein. Bürgermeister Ralf Steinbrück, Gemeinderatsvorsitzender Ingo Röhl, Vertreter aus der Ökumene, der Familie sowie der Verleger Christoph Dohr sprachen Grußworte. Selbstverständlich fehlte zwischendurch auch die Musik nicht. Statt Blumen gab es eine Sammlung für eine Reise nach Świdnica, der Heimatstadt von Graap, die damals noch Schweidnitz hieß.

A. M. Molter

Vorgestellt



Rudi Staritz, Mitglied der Blaskapelle St. Hubertus Petershagen von Anfang an (1961). Er spielt das Instrument des Jahres 2024, die Tuba.

© A. Aehlig

Was wiegt deine Tuba?

Sie wiegt ganze 13,5 kg.

Seit wann spielst du bei den Bläsern?

Seit die Bläsergruppe in St. Hubertus Petershagen 1961 ins Leben gerufen wurde, bin ich dabei.

Wie bist du dazu gekommen?

1961 hat uns der damalige Pfarrer Assmann als Jugendliche angesprochen, ob wir nicht Lust hätten, ein Musikinstrument zur Ehre Gottes zu erlernen. Als musikalische Neulinge hatten wir keine Vorstellungen über die Besetzung. Für eine 4-stimmige Besetzung schaute sich ein Musiker aus Berlin, Herr Koch, die Lippen der Neulinge an. Mir hatte er daraufhin ein Baritonhorn für die 4. Stimme im Bassschlüssel empfohlen. Damit war mein Platz festgelegt.

Warum spielst du jetzt die Tuba?

Während unserer Proben habe ich immer mal wieder heimlich ein Auge auf die Tuba geworfen. Seit 2012 war der Platz krankheitsbedingt vakant und der Bläsergruppe wurde eine preiswerte Tuba angeboten. Da haben wir spontan zugegriffen und für mich begann der Sprung ins kalte Wasser. Nun war üben mit neuen Griffen angesagt. Die Premiere fand dann Weihnachten 2012 statt und das Spielen bringt mir bis heute viel Freude.

Und darum bist du so lange dabei geblieben?

Obwohl ich keine Musikschule besuchte, habe ich meine Freude am Musizieren bis heute nicht verloren. Das lag auch an den wechselnden Herausforderungen in den vergangenen 62 Jahren. Außerdem musiziere ich mit meiner Frau Christina seit 1967 gemeinsam.

Nachgefragt von S. Aehlig



❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr
Marta Lebica-Gora
m.lebica-gora@
bonifatius-erkner.de

❖ Kirchenchor Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr
Torsten Aehlig
Tel. 033439 7280

❖ Kirchenchor

St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr
Barbara Simon
Tel. 033638 60188

❖ Blaskapelle

St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr
Sebastian Aehlig
Tel. 033439 183233
sebastian.aehlig@
blaskapelle-st-hubertus.de
siehe auch S. 23

❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache
Matthias Peschke
musik@bonifatius-erkner.de

❖ Familiengottesdienst-musik Hoppegarten

Proben: nach Absprache
Lucia Podschun, Petra Rudolf,
Cornelia Semella
c.semella@gmx.de
musikalische Begleitung:
Matthias Wieloch

Gemeinsam unterwegs



Fronleichnam – mit dem Herrn unterwegs Do, 30.05., 18 Uhr, Bebelplatz

Gemeinsame Teilnahme an der zentralen Fronleichnams-Feier in Berlin
Treffpunkt: 17.30 Uhr vor der Staatsoper

So, 02.06., Prozessionen in den Gemeinden (siehe Gottesdienste S. 18)

Samstagspilgern mit Br. Matthias

Pilgern auf „biografisch“ (siehe S. 7)
Am **Samstag**, den **8. Juni** pilgern wir auf dem gemeindeinternen Pilgerweg von der Kirche Heilige Familie in Rüdersdorf zur Pfarrkirche St Hubertus in Petershagen. Thematisch begleiten uns Impulse zum Thema Lebensweg. **Treffpunkt und Start ist um 9 Uhr in Rüdersdorf.** Gegen 16 Uhr erreichen wir **Petershagen.** Mitzubringen sind Proviant und Wanderausrüstung. **Anmeldungen** werden erbeten **bis 4. Juni** bei Bruder Matthias (S. 4).

Familiientag – Wallfahrt nach Alt-Buchhorst

So, 07.07., vorläufiges Programm:
11 Uhr Gottesdienst, ab 12.30 Uhr Zeit für das mitgebrachte Picknick, ab 13 Uhr verschiedene Angebote und Stände, ab 14.30 Uhr kleines Programm, 15.30 Uhr Abschlussandacht

Seniorenwallfahrt nach Alt-Buchhorst

Mi, 10.07., vorläufiges Programm:
11 Uhr Gottesdienst, ab 12.30 Uhr Mittagessen, ab 13.30 Uhr Programm, Kaffeetrinken ab 14.30 Uhr, 15.30 Uhr Abschlussandacht.

Tag der Großeltern und Senioren

Am **Sonntag, dem 28. Juli 2024**, wird der vierte Welttag der Großeltern und älteren Menschen begangen. Das vom Heiligen Vater gewählte Thema „Verwirf mich nicht, wenn ich alt bin“ (vgl. Ps 71,9) soll verdeutlichen, dass die Einsamkeit leider der bittere Begleiter im Leben so vieler älterer Menschen ist, die oft Opfer der Kultur des Wegwerfens sind.

Im Jahr der Vorbereitung des Jubiläums, das der Heilige Vater dem Gebet gewidmet hat, ist das Thema des Tages dem Psalm 71 entnommen, der Anrufung eines alten Menschen, der seine Geschichte der Freundschaft mit Gott erzählt.

Durch die Würdigung des Charismas der Großeltern und der älteren Menschen und ihres Beitrags zum Leben der Kirche möchte die Feier des Tages das Engagement jeder kirchlichen Gemeinschaft beim Aufbau von Beziehungen zwischen den Generationen und bei der Bekämpfung der Einsamkeit fördern, in dem Bewusstsein, dass - wie die Heilige Schrift sagt - „es nicht gut ist, dass der Mensch allein ist“ (Gen 2,18).

Auch wir begehen in der Pfarrei diesen Tag: **So, 28.07.**

10 Uhr Hoppergarten Sonntagsfrühstück
12 Uhr Petershagen gemeinsames Mittagessen



29.05.-02.06.

103. Katholikentag in Erfurt

Mit Gottesdiensten, Podien, Werkstätten, Konzerten und vielem mehr.

Besuchen Sie auch unseren Bistumsstand auf dem Anger!

Alle Informationen finden Sie unter:
www.katholikentag.de/
anmelden

Save the date:

OmaOpaEnkeltag – ein gemeinsamer Tag für Großeltern und Enkel am **So, 22.09.** in der Katholischen Akademie, Berlin

Bibel- und Glaubensgespräche



Petershagen · Glaubenskurs

Vorbereitung auf Taufe oder Konversion
Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

Alt-Buchhorst · Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt: Gemeinsam auf dem Weg zu sein, sich über den Glauben auszutauschen und sich zu stärken für den je eigenen Weg. (Bibelkreis)
am **1. So im Monat, 9.45 Uhr** bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr)
Sr. Rafaelis Tel. 0173 5800539

Erkner · Bibelkreis

am **1. und 3. Do im Monat, 18 Uhr**
im Pfarrsaal
Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

Petershagen · Bibelkreis

Do, 23.05., Do, 13.06., 19 Uhr
im Pfarrheim St. Hubertus
Rita-Maria Jermis, Tel. 03343959378
rmb.jermis@gmx.de

Sonntagswort am Samstagabend – Gedanken und Austausch zum Sonntagsevangelium

Möchten Sie das gehörte Evangelium vertiefen oder haben Sie Fragen zur Predigt? Oder wollen Sie einfach mehr über das Wort Gottes erfahren? Dann sind Sie herzlich nach der Vorabendmesse (18 Uhr) in **St. Josef Strausberg** zu einer Gesprächsrunde eingeladen.

Termine: **Sa, 25.05., 29.06., 27.07.**

Goldene Stunde in St. Josef Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik – zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche
Mittwoch, 08.05. um 19 Uhr in **St. Josef** (Weinbergstr., Strausberg),
anschl. laden wir auf eine Tasse Tee ein.

Exerzitionen im Alltag

Mit Br. Matthias Bogoslawski SDB

Do, 25.04., 19 Uhr, St. Bonifatius, Erkner

8. Station: Über-Wunden. Der Auferstandene stärkt Thomas im Glauben. (Johannes 20,19-31)

Do, 02.05., 19 Uhr, St. Hubertus, Petershagen, mit Eucharistiefeier

11. Station: Vom diesseitigen Leben. Christus sendet seine Jünger in die ganze Welt. (Matthäus 28,16-20)

Gemeinsam aktiv werden

Grundstückspflege/Arbeitseinsatz:

Sa, 01.06. um 9.30 Uhr

Erkner

Weitere Termine in den Gemeinden

Kreis 55+ Petershagen

monatlich **mittwochs**

Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr**

in **St. Hubertus Petershagen**

08.05. Besichtigung der Festung Küstrin

12.06. Besuch des orthodoxen Klosters in Götschendorf

10.07. Ausflug zum neuen Schiffshebewerk in Niederfinow

Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578

Für Paare

Zeit für mich. Zeit für dich.

Gespräch und Austausch für Paare. Bei Teilnahme bitte kurze Rückmeldung bei Rita-Maria und Bernd Jermis unter: rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378.

Fr, 17.05., 28.06. um 20 Uhr

im Gemeindehaus **Petershagen**

Für Kinder

RKT – Religiöser Kindertag

Einladung an alle Schulkinder zum 4. RKT! Unter dem Motto „Mit der Erde kannst du spielen“ basteln, singen und spielen wir rund um das Thema Schöpfung. Anmeldungen nimmt Frau Petra Rudolf entgegen. Nähere Informationen gibt es auf einem Flyer.

Sa, 22.06., 10-15 Uhr, Hoppegarten

AG Glaubenswelten

Planung Glaubens- und Themenabende, Vertiefung des Glaubens, u. a.

Kontakt: B. Simon

Tel. 033638 60188



Save the date:

Tag der Ehejubiläen

So, 01.09. in St. Martin im Märkischen Viertel, Wilhelmsruher Damm 144, 13439 Berlin-Reinickendorf

Halten Sie sich den Tag gern frei - weitere Infos folgen im nächsten Heft.

Weitere

Kinder- und Jugendveranstaltungen

siehe S. 16 und 21

Gemeindetreffs

Erkner · besonders für Senioren
am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius
Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

Hoppegarten · besonders für Senioren
am **3. Mittwoch** im Monat um **15 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Georg
Claudia Veit, Tel. 03342 201198

Petershagen · besonders für Senioren
am **1. Samstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus
Sa, 04.05. A. Aehlig berichtet über den
Weltjugendtag
Sa, 01.06. Bericht über die Fahrt nach Stettin
Sa, 06.07. Thema noch offen
Entfällt im August!
Roswitha Krüger, Tel. 03341 449843



Petershagen · Freitagstreff
am letzten Freitag im Monat
(**31.05., 28.06., 26.07.**) um **20 Uhr**
Pfarrwiese

Schöneiche · besonders für Senioren
am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien
Klemens Stachowiak, siehe S. 4

Strausberg
Sa, 11.05., 15.06. ab 16 Uhr
Kaffeetrinken auf dem Kirchvorplatz
So, 07.07., 04.08. ab 10 Uhr
Frühschoppen/Kirchenkaffee
Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442
Frank Mettner OFB, Tel. 03341 3804501

Hoppegarten
So, 12.05., 09.06. Sonntagskaffee
So, 28.07. Sonntagsfrühstück
jeweils ab 10 Uhr nach der 9 Uhr-Messe

Petershagen
Fr, 26.04., 19.30 Uhr Männerrunde
Gemeindsaal/Pfarrwiese

Gemeindefeste

Petershagen
So, 26.05., 11 Uhr
Feier zur 90. Kirchweih St. Hubertus
Festgottesdienst, anschl. Gemeindefest

Hoppegarten
Fr, 21.06., 18 Uhr
Johannisfeuer/Gemeindefest St. Georg

Rüdersdorf
Mo, 24.06., 19 Uhr
Gottesdienst, anschl. Johannisfeuer

So, 21.07., 10 Uhr Pfarrfest
St. Bonifatius Erkner
(siehe auch S. 5)

Sonstige Veranstaltungen

Fr, 19. 07., 19 Uhr
Vortrag „Reliquien“ in **Erkner**
Hl. Messe um 18 Uhr in St. Bonifatius mit
Reliquiensegen (siehe S. 5)

Di, 09.07., 14.30 Uhr
Jubiläumsfeier der Caritas in Strausberg
und Neuenhagen:
Hoffest als Tag der offenen Tür bei der
Caritas Beratungsstelle, August-Bebel-
Str. 12, 15344 Strausberg

Konzert Dresdner Kapellknaben
Am **Sonntag, 29.09.** um **17.00 Uhr**
werden die Dresdner Kapellknaben in
der Kirche **St. Bonifatius in Erkner** ein
Konzert unter Leitung von DKM Christi-
an Bonath geben. Die Dresdner Kapell-
knaben sind der einzige kath. Knaben-
chor im Osten Deutschlands und der
Kathedralchor des Bistums Dresden. Bit-
te merken Sie sich diesen besonderen
Termin vor! Diese Chorreise ist ein ge-
meinsames Projekt mit der Pfarrei St.
Hildegard von Bingen Marzahn-
Hellersdorf. Dort werden die Knaben ein
Konzert am Samstag, 28.09. singen.

Verabschiedung von
Klemens Stachowiak
So, 30.06.,
Schöneiche
Hl. Messe um **11 Uhr,**
anschl. Kirchenkaffee

Alle Angaben ohne
Gewähr. Änderungen
sind möglich.

Ökumenische Veranstaltungen

Pfingstmontag, 20. Mai

Auch in diesem Jahr wird der Pfingstmontag in ökumenischer Verbundenheit gefeiert, mit einem ökumenischen Gottesdienst und dem anschließenden Fest der Begegnung.

11 Uhr St. Georg Hoppegarten

11 Uhr St. Hubertus Petershagen

Heimatfest Erkner

So, 26.05. um 10 Uhr

ökumenischer Gottesdienst im Rathauspark

Bergfest Rüdersdorf

So, 07.07. um 10 Uhr

ökumenischer Gottesdienst, evangelische Kirche Kalkberge, H.-Striegelski-Str. 7, Rüdersdorf

Ökumenischer Glaubensabend

Do, 11.07. um 19 Uhr, Landeskirchliche Gemeinschaft, Schillerstraße, Fredersdorf-Nord

Im Jahr 2024 finden in unterschiedlichen Orten Deutschlands Gedenkveranstaltungen anlässlich der Ermordung von Erich Klausener vor 90 Jahren statt.

„Das Todesurteil von Hoppegarten“

Vortragsabend zu Erich Klausener

Fr, 03.05., 20 Uhr

Gemeindsaal **Petershagen**

Referent: Pater Klaus Mertes SJ

Mit Imbiss und Getränken

Gedenkfeier auf der Rennbahn

Hoppegarten

Mo, 24.06., 10 Uhr

mit dem Apostolischen Nuntius in Deutschland Dr. Nikola Eterović, Prof. Dr. Stefan Samerski und Werner Sygnecki

Veranstaltungen in Alt-Buchhorst

„Sommer in AB“

So., 26.05., 04.08. ab 11 Uhr

Wir freuen uns über Euren Ausflug nach AB! Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) laden wir herzlich ein zum chillen ... spielen ... spazieren ... quatschen ... beten ... sonnen ... Boot fahren - - - raus aus dem Alltag & für ein paar Stunden Urlaub!

So, 30.06., ab 11 Uhr

„Tag der Offenen Tür“

Wir öffnen Tür & Tor und laden alle Interessierten herzlich ein, das Christian-Schreiber-Haus (wieder) zu entdecken. Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) gibt es Führungen durchs Gelände, ein buntes Programm, Musik, Spiel & mehr – da ist für jeden was dabei!

Wallfahrten

So, 07.07. Familie

So, 10.07. Senioren
(siehe S. 26)

Sa, 13.07., 10-19 Uhr

Parallel zur Fußball EM im eigenen Land findet die „Mini-EM“ im Christian-Schreiber-Haus statt. Ministranten aus dem gesamten Erzbistum sind herzlich eingeladen, sich zu messen, miteinander zu spielen und zu feiern. Den ganzen Tag ist Zeit, um Fußball zu spielen, für kleine Aktivitäten auf dem Gelände und um neue Freundschaften zu schließen.

Unter christian-schreiber-haus.de findet ihr weitere Infos und die

Anmeldung bis zum 23.06.2024.



Christian-Schreiber-Haus
in Alt-Buchhorst
Adresse siehe S. 14



© SNDG Media

Einladung

Bruder Gabriel Zörnig feiert anlässlich seines 25. Priesterjubiläums in Verbundenheit mit seiner Heimatgemeinde am **Pfingstmontag, dem 20.05., 11 Uhr** in der Kirche **Hl. Familie Rüdersdorf** einen Pfingstgottesdienst (mit Cäcilia-Chor und Band). Anschließend findet sich Gelegenheit zum Austausch beim Frühschoppen.

Fotoalbum der Pfarrei



1

3 Mit dem „Nightfever“-Gottesdienst in Erkner startete die Reihe der Glaubensabende in der Pfarrei. Vor dem Allerheiligsten konnte man zur Ruhe kommen, den bewegenden Liedern der Band lauschen, Vergebung und Segen finden und die Fastenzeit intensiv und geistlich beginnen. © J. Ngabo

4 Mit einem Filmimpuls begann der Glaubensabend am 23. Februar in Rüdersdorf und leitete eine lebhafte Gesprächsrunde ein zu der Frage: „Kann Kirche heute Anker sein?“ © J. Ngabo



5

5 Beim 3. Religiösen Kindertag Mitte März in Petershagen gingen die Kinder und Erwachsenen mit vielen Spielen, Bibelerzählungen und Basteleien „Schritt für Schritt“ auf Ostern zu. © V. Aehlig



2

1 Tage der ökumenischen Gastfreundschaft am 23. Januar in St. Georg mit Bruder Matthias © M. Gutsch

2 Ungeahnte Talente zeigte Bruder Matthias am 3. Februar beim Seniorenvormittag in Petershagen. Begleitet von T. Aehlig am Klavier bot er Heiter-Besinnliches zur Faschingszeit dar. © K. Mauve



3



4

6 Am 13. März beteten Vertreter des Gemeinderates mit anderen Gemeindegliedern den Misereor-Kreuzweg der diesjährigen Fasten-Aktion „Interessiert mich die Bohne“. © M. Michalke



6



7 Mitreißend und begeistert erzählten junge Erwachsene beim Glaubensabend im Christian-Schreiber-Haus von ihren Erlebnissen beim Weltjugendtag in Portugal und beim Auslandseinsatz in Sambia. © J. Dinter



8 Ostergrüße: am 13. März traf sich der Füreinander-Kreis in Petershagen, um Osterkarten und Ostertüten für die Senioren der Gemeinde vorzubereiten. © K. Mauve

8

10 Kinderkartage vom 22. bis 24. März im Christian-Schreiber-Haus: An verschiedenen Stationen haben die Kinder die Tage von Palmsonntag bis Ostern durchlebt. © J. Dinter



9

9 Trotz Regens fand die Palmweihe in Schöneiche im Freien statt. © G. Röske



10

11 Wenn noch kein Vogel singt und nur das neue Feuer knistert: In der Stille des frühen Ostermorgens wuchsen die Erwartung auf Auferstehung und die Osterfreude (Hl. Familie Rüdersdorf). © D. Altkuckatz



11

12 Da stand die Herde Osterküken, bevor sie am Ostermontag auschwärmte in die lustigsten Verstecke auf dem Pfarrgrundstück in Schöneiche. Nach dem Gottesdienst machten sich die Kinder auf die Suche, während die Erwachsenen sich beim Kirchenkaffee stärkten. © C. Nonn



12

Die (schritt-)weise Pfarrei

Limerici pastoralis Pastoraler Limerick

Ein User in ChurchDesk-
Gefilden
kämpft tapfer mit vielen
Unbilden.
Kriegt man auf die Schiene
Dateien und Termine
nur als Mitglied in
Admin⁴⁾-Gilden?

Die Zeit vergeht in Windeseile,
ob ich nun lache oder heule.
Gleich, was mich ärgert oder freut,
es stört sich wenig dran die Zeit.
Rein gar nichts hemmt hier ihre Räder,
drum schwinge fröhlich ich die Feder
und hoffe sehr, ich halte mit
bei ihrem steten Sauseschritt.

In St. Jakobus geht es munter
mal etwas rauf, mal etwas runter.
Die Gremien wollen was bewegen
und hoffen, dass mit Gottes Segen
sich alles zueinander fügt.
Doch ob der Wunsch allein genügt?
Ich schaue drauf und merke schon,
es klemmt die Kommunikation.

Ganz klar ist vielen auch noch nicht,
wer wofür steht und wofür spricht.
Einst fühlte noch ein Pfarrer sich
für alles hier verantwortlich.
Und auch der Pfarrgemeinderat
versuchte sich an dem Spagat,
die Leute zu mobilisieren
vor sowie hinter Kirchentüren.

Durch Gründung unserer Großpfarrei
sind auch Zuständigkeiten neu
entstanden und es zeigt sich schon,
dass bei der Organisation
vielfältiger Aktivitäten
PR¹⁾ und GRs²⁾ sind in Nöten,
wenn auf einmal, zu guter Letzt,
das ZVB³⁾ entscheidet jetzt.



Der Pfarrer bricht nur noch 'ne Lanze,
Wenn's geht ums wirklich große Ganze.
Ansonsten sollen die Gemeinden
mit dem Gedanken sich anfreunden,
dass es 'nen Hauptamtlichen gibt,
dem nun die Aufgabe obliegt
für Seel- und and're Alltagssorgen
der Boss zu sein im Heut' und Morgen.

Damit das allen wohl gelingt,
sind die Gemeinden längst verlinkt:
Doch fängt mit ChurchDesk, dem Programm,
so mancher Ärger erstmal an.
Denn Weiterbildung ist vonnöten,
damit wir nicht vor Zorn erröten,
wenn in Kalender und Datei
der x-te Koch verdarb den Brei.

- ¹⁾ Pfarreirat
²⁾ Gemeinderäte
³⁾ Zentrales Verwaltungsbüro
⁴⁾ Abk. für Administrator –
lat. für Verwalter, hier
Benutzer mit erweiterten
Rechten in Programmen
und IT-Systemen

Da fehlt's bei 'nem Gemeinderat
an dem Verständnis akkurat
geäußerter Finanzrichtlinien,
die der Gemeinde sollen dienen.
Das Dumme ist nur, im Gebrauch
erhöhen sie den Aufwand auch.
Schrittweise steigt der überall,
man hat da leider kaum die Wahl.

So sind die Schritte, die wir geh'n,
nicht gleichermaßen gern geseh'n.
Nur führt in unserer Pfarrei
kein Weg, kein Steg mehr dran vorbei:
Wir müssen uns zusammenraufen
und glaubend immer weiterlaufen.
Dann werden wir vielleicht mal weise –
von Schritt zu Schritt – auf uns'rer Reise.

M. Michalke

Jakobs Brunnen – Ansichten eines Schöpfers



Manchmal kommt ein durstiges Gemeindemitglied zu meinem Brunnen und wir kommen ins Gespräch. Schnell sind wir bei Themen, die viele Menschen bewegen – Klimawandel, Migration, Kriege (nicht offiziell erklärt, aber trotzdem mit Brutalität und in einem längst überwunden geglaubten Ungeist geführt). Plötzlich fällt ein Satz, der mich aufschreckt: „Wem soll man denn noch glauben, gibt ja nur noch eine Partei, die sich traut, die Wahrheit zu sagen. Die Medien sagen und drucken ja nur noch, was die Regierung will.“ Auch schon mal erlebt?

Ich atme durch und frage nach, wie das gemeint ist. Die Antwort bleibt allgemein, spiegelt das Meinungsbild der Menschen wider, die bereit sind einer Partei zuzustimmen, die sich in Wort und Tat nachweislich (!) vom Boden des Grundgesetzes entfernt hat. Freie Meinungsäußerung ist ein hohes Gut, ich tue das hier ja auch.

Wie aber soll ich als Christ reagieren in der Auseinandersetzung mit solchen Äußerungen und rechtsextremen Gedankengut? Dr. Erich Klausener hat einmal gesagt: „Seid wahrhaftig in eurem Handeln!“ Die Suche nach Wahrheit und ihre Verteidigung soll also im Vordergrund stehen, nicht Gegenparolen und Verächtlichmachen des Anderen. Diesen Fehler der frühen 30er Jahre des letzten Jahrhunderts brauchen wir nicht zu wiederholen. Die Katholischen Bischöfe haben uns ermutigt, dem „Ungeist“ rechtsextremer Haltungen, der Verletzung der Menschenwürde und des Grundgesetzes zu widersprechen. „Hab Mut!“ hat uns schon Papst Johannes Paul II. zugerufen. Meist habe ich zu wenig davon und das Detailwissen fehlt, um Halb- und Unwahrheiten nicht nur zu erkennen, sondern auch sofort widerlegen zu können. Gut, dass es Möglichkeiten gibt, dieses Manko auszugleichen. Ich kann per Smart-

phone fast überall das Internet zu Rate ziehen. Es gibt auch Anleitungen zum richtigen Faktencheck.

Und dann? Wie weiter umgehen mit dem Gegenüber? Der Diözesanrat unseres Bistums gibt die Empfehlung, Gespräche nicht abreißen zu lassen und Gemeindemitglieder nicht wegen politischer Ansichten auszugrenzen. Wer aber bewusst und aktiv als Mitglied oder Funktionär einer Partei oder Organisation gegen Menschenwürde und Grundgesetz verstößt, sollte nicht gleichzeitig in Kirche und Pfarrei Verantwortung tragen dürfen.



Ich werde also nicht mit Pilatus „Was ist Wahrheit?“ fragen, sondern versuchen, wie Dr. Erich Klausener nach Wahrhaftigkeit zu streben.

Ich will mich auch nicht von unsinnigen Parolen, einfachen Lösungen und falschen Versprechungen irritieren lassen. Besser ist es, bei anstehenden Wahlen hinzuschauen, was die Parteien für die Zukunft tatsächlich vorhaben – und ob das mit meinem Christsein übereinstimmt. Auch dazu sind wir durch unsere Bischöfe aufgefordert.

Bei mir am Brunnen gibt es keine Alternative, nur die Entscheidung für oder gegen frisches Wasser, diesmal ganz ohne Parolen und Slogans.

Unser Autor Michael Michalke lenkt den Blick seines Pseudonyms von der Pfarrei auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und will damit dieser Rubrik („Denkanstoß“) gerecht werden.

Euer Jakob

Kreis „Füreinander“

St. Hubertus

Besuchsdienst, Fahrdienst,
Seniorenarbeit
Kontakt: Cordula Aehlig
Tel. 033439 7280
Kerstin Mauve
kerstin.mauve@web.de

Caritashelferkreis

St. Georg

Kontakt: Claudia Veit
Tel. 03342 201198

Besuchsdienst

Hl. Familie

Kontakt: Gabriele Schmidt
gschmidt54@gmx.de;
Klemens Stachowiak, S. 4

Besuchsdienst

St. Bonifatius

Kontakt: Cordula Michalke
michalc@nexgo.de



🔹 Taufen

27.01.24	Kasimir und Elisabeth Grabietz	15.01.24	Monika Thiede · Vogelsdorf
11.02.24	Marie Elisabeth Koberling	28.01.24	Jürgenné Goetzke · Grünheide
30.03.24	Melina Wuttke	28.01.24	Maria Moese · Erkner
31.03.24	Rafael und Theodor Schleifenbaum	03.02.24	Karl Potyka · Grünheide
06.04.24	Pia Franziska und Nele Felicitas Matthäus	20.02.24	Klaus-Dieter Hirsch · Berlin
07.04.24	Helena Wolf	25.02.24	Dorothea Kunz · Petershagen
		25.02.24	Lucie Marocke · Neuenhagen
		27.02.24	Berta Bösch-Saumweber · Schöneiche
		03.03.24	Gudrun Kreissel · Altlandsberg
		05.03.24	Olesja Sauer · Strausberg
		11.03.24	Kay Berndt · Grünheide
		12.03.24	Renate Pospieschczyk · Rüdersdorf
		15.03.24	Eckart Lebek · Eggersdorf
		31.03.24	Maria Impe · Strausberg

† Verstorben sind am

05.12.23	Bärbel Zörnig · Rüdersdorf
12.12.23	Pawel Adamkiewicz · Strausberg
22.12.23	Ida Bogdaszewski · Rüdersdorf
23.12.23	Manfred Klein · Neuenhagen
26.12.23	Bruno Piwecki · Woltersdorf
01.01.24	Ingrid Fergens · Strausberg
01.01.24	Andreas Gerth · Strausberg
14.01.24	Gabriele Lerch · Erkner

Herr, lass sie leben in deiner Ewigkeit.

👤 Besuch gewünscht? Bitte melden Sie sich bei uns.

Liegt Ihnen etwas auf der Seele, über das Sie mit jemandem sprechen möchten, wünschen Sie einen Besuch, z.B. weil Sie im Krankenhaus sind, oder möchten Sie die Krankensalbung oder die Hl. Kommunion empfangen, können aber nicht zur Kirche kommen? Dann zögern Sie bitte nicht und melden sich im **Pfarrbüro** oder direkt bei einem unserer **Seelsorger**. Die Rufnummern finden Sie auf Seite 4 und nebenstehend in der Randspalte.

Notfall-Rufnummer

In lebensbedrohlichen Situationen erreichen Sie einen Priester unter folgenden **Telefonnummern:**
Pfr. R. Chalecki
033439 128770
Pfr. H. Blattner
03362 740036
Kaplan L. Podschun
033439 128769

St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte

❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 · 15370 Petershagen

❖ St. Josef

Weinbergstr.13 · 15344 Strausberg

❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 · 15366 Hoppegarten

❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 · 15345 Altlandsberg

❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 · 15562 Rüdersdorf

❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 · 15566 Schöneiche
(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche

❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3 · 15378 Herzfelde

❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 · 15537 Erkner

❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

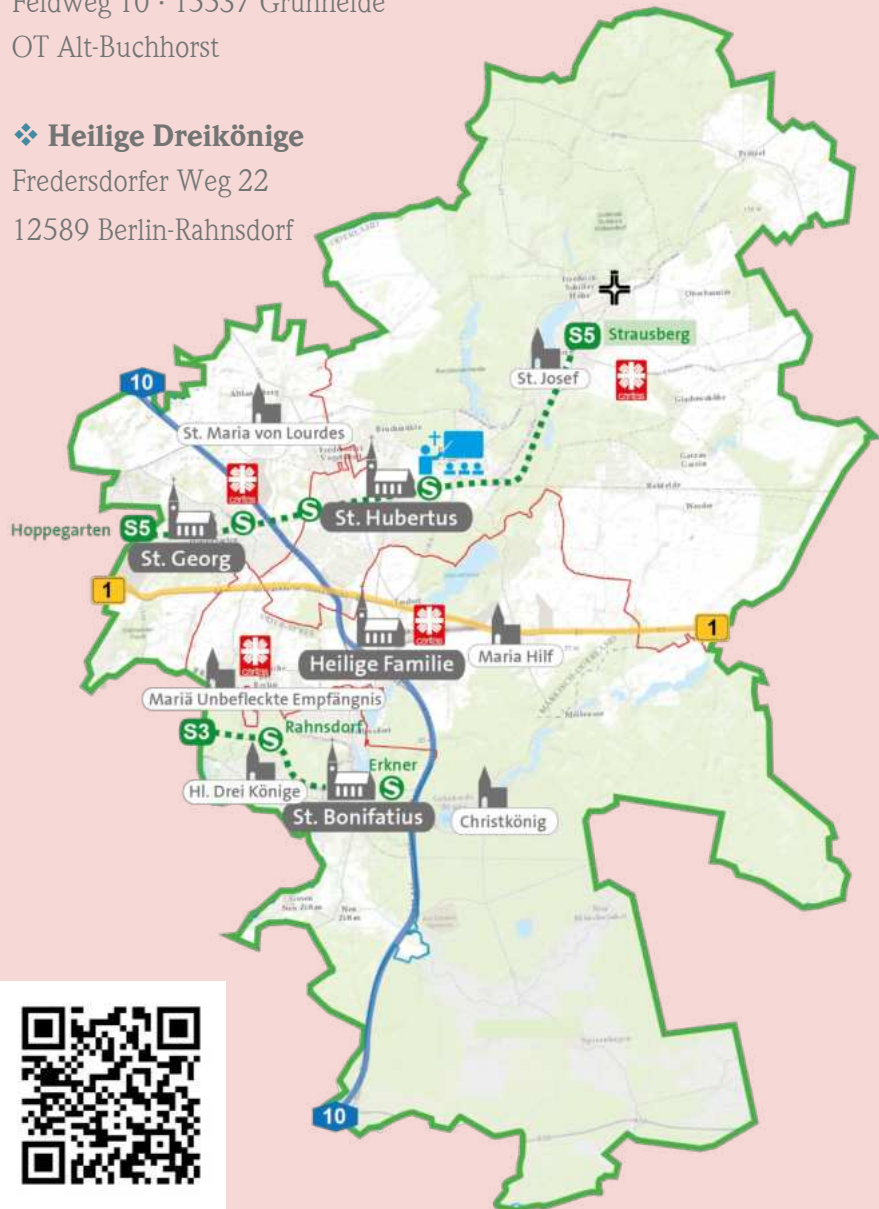
Feldweg 10 · 15537 Grünheide

OT Alt-Buchhorst

❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22

12589 Berlin-Rahnsdorf



Kontakt: www.pfarrei-jakobus.de

Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 · 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de



Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE 52 1705 4040 3600 4108 48

BIC WELADE1MOL Sparkasse MOL

Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

Petershagen	Mo und Mi	8 - 15 Uhr
	Di und Do	8 - 16 Uhr
	Fr	8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

**Termine an anderen Standorten nach individueller
Absprache möglich.**

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um die Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

Hilf mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun und die jetzige Stunde als die wichtigste zu erkennen. Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles glatt gehen.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern, was ich brauche. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

*Auszüge aus: Die Kunst der kleinen Schritte von
Antoine de Saint-Exupéry*



„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudiWMN7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen. Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter pfarrmagazin.jakobus@gmx.de.